

# Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:  
Ganzjährig 12 K, halbjährig 6 K, vierteljährig 3 K, monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h mehr.  
Mit Postversendung:  
Ganzjährig 14 K, halbjährig 7 K, vierteljährig 3 K 50 h.  
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.

Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11-12 Uhr vorm. und von 5-6 Uhr nachm. Postgasse 4.  
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmal gespaltene Kleinzeile 12 h.  
Schluß für Einschaltungen:  
Dienstag, Donnerstag, Samstag 10 Uhr vormittags.  
Die Einzelnnummer kostet 10 Heller.

Nr. 109

Dienstag, 10. September 1907

46. Jahrgang.

## Nach der Tagung.

Marburg, 10. September.

Die Marburger Südmarttagung ist vorüber und die Volksgenossen aus Nah und Fern, die als Vertreter ihrer Ortsgruppen in unsere Draustadt kamen, sind wieder heimgekehrt. Sie alle nahmen aber die Gewißheit mit, daß der Ausbau der Südmart, unseres alpenländischen nationalen Schutzvereines rüstig vorwärts schreitet, dank der immerwährenden Arbeit der Hauptleitung und vieler hervorragend tätiger Mitglieder. Diese frohe Kunde soll und muß aber nur ein Ansporn zu weiterer, erfolgreicher Werbe- und Aufklärungsarbeit sein; wir ersehen ja aus dem Jahresberichte wieder, welche ungeheueren Volksgebiete noch unerschlossen sind und völkisch brach liegen, während die slawischen Angriffsvereine den letzten Mann heranzuziehen wissen. Jeder Südmärker muß, wo es nur angeht, auf Spuren völkischer Gesinnung schauen und diese ansuchen und stärken und der Betätigung zuführen mit allen Kräften. Wenn wir uns behaupten wollen, dann müssen wir dafür sorgen, daß die Südmart, unsere Schutzwehr, von einer Hauptversammlung zur anderen noch schneller wachse als bisher. Wir leben ja national jetzt in einer Zeit der Not und die Not der Zeit verlangt Arbeit. In der Rede des Südmart-Obmannes, Herrn Professor Dr. Rhull, die wir heute zum Abdruck bringen, liegen die Zwecke und Ziele der Südmart offen vor; kein Deutscher, er sei welcher politischen Gesinnung immer, kann sich nach solchen Darlegungen seiner Pflicht zum Beitritte zur Südmart entziehen. Jeder Alpen-deutsche Südmartmitglied — das muß erreicht werden!

## Südmart-Programmrede. \*)

Vom Obmann der Südmart, Herrn Professor Dr. Rhull.

Die Zeichen, unter denen wir Südmärker uns heute in dieser slawenumdrängten und -umwobenen Stadt an der Drau versammeln, sind weder hell, noch froh und heiterstimmend. Auf lange hinaus vorbei sind die Tage, an denen wir bei Festlichkeiten uns ungestörter Daseinsfreude hingeben können und die Lage, in der wir Südmärker uns befinden, kennzeichnet unser verehrtes Vereinsmitglied Raimund von Leon in Meran vortrefflich in dem Wesen seines Sonnwendgespruches:

Hunnen und Slawen drängen von Osten,  
Jähe Romanen schleichen sich an,  
Kriechen bedächtig von Süden nach Norden,  
Blatt wie die Schlangen auf heimlicher Bahn.

Aber, Gott sei's geklagt, unser Volk versteht in seiner großen Masse die drohenden Zeichen noch immer nicht, es erkennt die Gefahr, in der es schwebt, in seiner michelhaften Gemüthlichkeit nur zum geringsten Teile. Daher steht es nicht so da, wie die Kampfstimme und die Angriffswut der Welshen und Slawen es erfordert! Und dazu kommt, daß es nicht allein äußere Feinde sind, die uns gefährden.

Es fehlt, wir müssen es offen eingestehen, in unseren eigenen Reihen noch die nötige Sammlung. Ein undeutscher Geist hat die Führung großer Teile unseres Volkes, fremde, undeutsche, ungermanische Anschauungen haben sich allüberall eingenistet, die häßlichste Streitsucht zerreiht unsere Reihen.

Unsere Jugend wird nicht oder sehr ungenügend im deutschen Geiste erzogen, unser Recht hindert nicht die brutalste Ausbeutung des Nächsten, die

\*) Wir bringen im Nachstehenden die in der Südmart-Hauptversammlung gehaltenen gedankenreichen und programmatischen Ausführungen des bisherigen Obmannes d. Südmart.

kapitalistische Wirtschaftsentwicklung hat unseren freien Geist zugunsten von Fremdlingen geknechtet, das alte gute Sprichwort „Einer für alle und alle für Einen“ scheint keine Geltung mehr zu haben, die viel erwähnte und oft eitel genannte „deutsche Gemeinbürgerschaft“ ist noch ein recht schwaches Band. Blicken wir einmal um uns:

Ein Blick auf Marburg.

Wir tagen in einer alten, von Deutschen gegründeten, immer von deutschen Bürgern bewohnten Grenzstadt deutschen Lebens. Und diese durch alle früheren Tage deutsch bewährte Stadt ist nicht mehr imstande, einen der tapfersten, schneidigsten, beredtesten und uneigennützigsten Vertreter und Vorkämpfer unseres gerade hier im steirischen Unterlande so schwer bedrängten deutschen Volkes in die Volksvertretung zu entsenden und zwar infolge der unglaublichsten und nur bei uns Deutschen zu findenden sträflichen Nachlässigkeit weniger unserer Volksgenossen.

Es muß also, wie dieser Fall allein zeigt, vieles in unseren eigenen Reihen besser werden. Wir müssen alle Kräfte aufbieten, um unsere zerfahrenen Reihen wieder herzustellen und zu schließen. Die vielen fremden, schädlichen Einflüsse müssen gebannt, die Streit- und die Selbstsucht muß entwurzelt, der gesellschaftliche Ausgleich vorbereitet, die Erziehung nicht nur der Jugend, sondern vieler Erwachsener muß völkisch vertieft und gefestigt, unser Recht muß deutscher und damit freier werden.

Die Südmart als Vorbild.

Für die meisten dieser völkischen Forderungen kann die Südmart vorbildlich eintreten: Unsere Mitglieder können manchen schädlichen Beeinflussungen hemmend entgegenarbeiten, sie können die Streit- und Selbstsucht aus ihren Kreisen bannen, sie können dem gesellschaftlichen Ausgleich unter sich und ihren Freunden gute Wege bereiten und sie können der Entdeutschung unserer Jugend, wenn

## Das Kindlein von Bethlehem.

Legende von Selma Lagerlöf.

Einzig autorisierte Übersetzung aus dem Schwedischen von Francis Maro.

Doch im selben Momente hörte der Soldat ein zorniges Summen über seinem Haupte und gleich darauf fühlte er einen heftigen Schmerz in einem Auge. Der war so scharf und peinvoll, daß er ganz verwirrt ward und das Schwert fiel aus seiner Hand hinab auf den Boden.

Er griff mit der Hand ans Auge, faßte eine Biene und begriff, daß das, was den entsetzlichen Schmerz verursacht hatte, nur der Stachel des kleinen Tieres gewesen war. Blitzschnell bückte er sich nach dem Schwerte, in der Hoffnung, daß es noch nicht zu spät sein würde, die Fliehenden aufzuhalten.

Aber das kleine Bienlein hatte seine Sache sehr gut gemacht. In der kurzen Zeit, für die es den Kriegsknecht geblendet hatte, war es der jungen Mutter gelungen, an ihm vorbei, die Treppe hinabzustürzen, und obgleich er ihr mit aller Kraft nacheilte, konnte er sie nicht mehr finden. Sie war verschwunden und in dem ganzen großen Palaste konnte niemand sie entdecken.

Am nächsten Morgen stand der Kriegsknecht mit einigen seiner Kameraden dicht vor dem Stadttor Wache. Es war früh am Tage und die schweren Tore waren eben erit geöffnet worden. Aber es schien, als ob niemand darauf gewartet hatte, daß sie sich

an diesem Morgen aufstun sollten, denn keine Scharen von Feldarbeitern strömten aus der Stadt, wie es sonst am Morgen der Brauch war. Alle Einwohner von Bethlehem waren so starr vor Entsetzen über das Blutbad der Nacht, daß niemand sein Heim zu verlassen wagte.

„Bei meinem Schwerte“, sagte der Soldat, wie er da stand und die enge Gasse hinabblidete, die zu dem Tore führte, „ich glaube, daß Voltigius einen unklugen Beschluß gefaßt hat. Es wäre besser gewesen, die Tore zu verschließen und jedes Haus der Stadt durchsuchen zu lassen, bis er den Knaben gefunden hätte, dem es gelang von dem Feste zu entkommen. Voltigius rechnet darauf, daß seine Eltern versuchen werden, ihn von hier fort zu führen, sobald sie erfahren, daß die Tore offen stehen, und er hofft auch, daß ich ihn gerade hier im Tore fangen werde. Aber ich fürchte, daß dies keine kluge Berechnung ist. Wie leicht kann es ihnen nicht gelingen, ein Kind zu verstecken.“

Und er erwog, ob sie wohl versuchen würden, das Kind in dem Obistock eines Hauses zu verbergen oder in einem ungeheueren Ölkrug oder unter den Kornballen einer Karawane.

Während er so stand und wartete, daß man versuchen würde, ihn dergestalt zu überlisten, erblickte er einen Mann und eine Frau, die eilig die Gasse hinunterschritten und sich dem Tore näherten. Sie gingen rasch und warfen ängstliche Blicke hinter sich, so, als wären sie auf der Flucht vor irgend einer Gefahr. Der Mann hielt eine Art in der Hand, und er umklammerte sie mit festem Griffe,

als wäre er entschlossen, sich mit Gewalt seinen Weg zu bahnen, wenn jemand sich ihm entgegenstellte.

Aber der Kriegsknecht sah nicht so sehr den Mann an wie die Frau. Er dachte, daß sie ebenso hochgewachsen war, wie die junge Mutter, die ihm am vorhergehenden Abend entkommen war. Er bemerkte auch, daß sie ihren Rock über den Kopf geworfen trug. Sie trägt ihn vielleicht so, dachte er, um zu verbergen, daß sie ein Kind im Arme hält.

Je näher sie kamen, desto deutlicher sah der Kriegsknecht das Kind, das die Frau auf dem Arme trug, sich unter dem gehobenen Kleide abzeichnen. Ich bin sicher, daß sie es ist, die gestern abends ent schlüpfte. Ich konnte freilich ihr Antlitz nicht sehen, aber ich erkenne die hohe Gestalt wieder. Und da kommt sie nun mit dem Kinde auf dem Arme, ohne auch nur zu versuchen, es verborgen zu halten. Wahrlich, ich hatte nicht gewagt, auf einen solchen Glücksfall zu hoffen.

Der Mann und die Frau setzten ihre hurtige Wanderung bis zum Stadttore fort. Sie hatten offenbar nicht erwartet, daß man sie hier aufhalten würde, sie zuckten vor Schreck zusammen, als der Kriegsknecht seine Lanze vor ihnen fällte und ihnen den Weg versperrte.

„Warum verwehrt du uns, ins Feld hinaus zu unserer Arbeit zu wandern?“ fragte der Mann.

„Du kannst gleich gehen“, sagte der Soldat, „ich muß nur zuerst sehen, was dein Weib unter ihrem Kleide verborgen hält?“

„Was ist daran zu sehen?“ jagte der Mann. „Es ist nur Brot und Wein, wovon wir tagsüber leben müssen.“



sie wollen, zielbewußt steuern. Und größtenteils tun sie dies auch schon. In vielen unserer Ortsgruppen herrscht reges völkisches Leben und frohes Vorwärtstreiben. Man beginnt allmählich den Blick in die Zukunft zu richten und täuscht sich nicht mehr so sehr wie vor Jahren über die Stellung von uns Deutschen im Reiche. Die Gefundung verbreitende Überzeugung, daß es in erster Linie auf die völkische Kleinarbeit ankommt, bricht sich allmählich Bahn. Auch das Ziel, dem wir zustreben, wird deutlicher. Es wird erreicht sein, wenn wir sagen können: Von jetzt ab geht in unserem Tätigkeitsgebiete niemand mehr dem Deutschtum verloren, der es wert wäre, ihm erhalten zu bleiben. Wir treiben keine gewalttätige Eroberungspolitik wie die Slawen und Welschen, deren Blätter mit größter Offenheit zugeben, daß die Eroberungspolitik für sie Lebensbedürfnis sei, eine Anschauung, die die verflochtenen Regierungen seit Taaffes Ministerium sanktionierten. Haben wir einmal die Kraft, alles Deutsche in Istrien, Krain, Steiermark, Niederösterreich, Kärnten und Tirol völlig sicherzustellen und dauernd zu erhalten, so sind wir zufrieden. Es ist daher bittere Ironie, wenn die Windischen und Welschen uns entgegenrufen: „Ihr Eindringlinge wollt uns germanisieren und uns arme Teufel beherrschen!“

Bleibt, wo ihr seid!

Wir rufen ihnen zurück: Bleibt, wo ihr seid, aber berauben und bestehlen lassen wir uns nicht länger und uns als Volksdünger herzugeben, haben wir satt. Wenn ihr nicht so viel gutes deutsches Blut in euren Adern hättet, als es leider der Fall ist, wäret ihr uns schon lange nicht mehr gefährlich und ihr säßet in euren schmutzigen Heimen, wo der Pfeffer wächst. Wenn wir die Gottscheer oder Fersentaler Deutschen vor der Vertilgungswut der Windischen und Welschen retten wollen, wenn wir bei Reß dem Vordringen tschechischer Weinbauern einen Damm entgegenstellen wollen, wenn wir die deutschen Kinder bei Gmünd ihrem Volkstum erhalten wollen, so stehen wir überall in der Verteidigung, nirgends im Angriff. Trotzdem werden wir in den hohen Kreisen als die Störenfriede hingestellt und allenthalben wird uns die Idee der „nationalen Gleichberechtigung“ als die Plattform entgegengehalten, auf der sich alles so wunderschön und so friedsam ausnehmen soll. Der Redner wendet sich dann der

völkischen Tat

zu und fährt fort: Worin aber hat diese Tat zu bestehen? Darin, meine ich, daß es sich jeder und jede Deutsche zur Pflicht macht, nicht nur sich, sondern auch das Haus deutsch zu erhalten, die Kinder in deutscher Gesinnung zu erziehen, die ständigen, politischen und gesellschaftlichen Vorurteile im Interesse unseres Volkstumes beiseite zu stellen.

Geburtsadel und Geldaristokratie gelten heute noch so ziemlich allgemein als noblesse. Ihnen fehlt aber das oblige, Verpflichtungen kennen sie nur

„Du sprichst vielleicht die Wahrheit“, sagte der Soldat, „aber wenn es sich so verhält, warum läßt sie mich nicht gutwillig sehen, was sie trägt?“

„Ich will nicht, daß du es siehst“, sagte der Mann. „Und ich rate dir, daß du uns vorbei läßt.“

Damit erhob der Mann die Art, aber die Frau legte die Hand auf seinen Arm.

„Lasse dich nicht in Streit ein!“ bat sie. „Ich will etwas anderes versuchen. Ich will ihn das sehen lassen, was ich trage, und ich bin gewiß, daß er ihm nichts zuleide tun kann.“

Und mit einem stolzen und vertrauensvollen Lächeln wandte sie sich dem Soldaten zu und lüftete einen Zipfel ihres Kleides.

Im selben Augenblick prallte der Soldat zurück und schloß die Augen wie von einem starken Glanze geblendet. Was die Frau unter ihrem Kleide verborgen hielt, strahlte ihm so blendend weiß entgegen, daß er zuerst gar nicht wußte, was er sah.

„Ich glaubte, du hieltest ein Kind im Arme“, sagte er.

„Du siehst, was ich trage“, erwiderte die Frau. „Da endlich sah der Soldat, daß, was so blendete und leuchtete, nur ein Büschel weißer Lilien war, von derselben Art, wie sie draußen auf dem Felde wuchsen. Aber ihr Glanz war viel reicher und strahlender. Er konnte es kaum ertragen, sie anzusehen.“

Er steckte seine Hand zwischen die Blumen. Er konnte den Gedanken nicht los werden, daß es ein Kind sein müsse, was die Frau da trug, aber er fühlte nur die weichen Blumenblätter.

(Schluß folgt.)

ihren eigenen selbstischen Interessen gegenüber. Wir messen mit höheren Maßen den Wert des Lebens, uns gilt die Persönlichkeit, in deren Antlitz sich der Adel der nationalen Gesinnung ausdrückt, als die Trägerin des Wortes: Adel verpflichtet. — Auch wir Deutsche können wie jedes andere Volk nur in unserer völkischen Eigenart unseren sittlichen Beruf Gott und der Welt gegenüber erfüllen. Das Bewußtsein von der sittlichen Berechtigung unserer völkischen Ziele wird uns die Kraft geben, unbekümmert um Neid und Gunst im eigenen, um Haß oder Zorn im feindlichen Lager unseren großen Aufgaben gerecht zu werden. Dies Bewußtsein wird uns auch davor schützen, unser nationales Dreifarb je nach Bedarf und Laune Anderer bedientenhaft bald auf-, bald einzuziehen, oder Straßentafeln zu überkleistern, die mit den Namen großer Deutscher geziert sind, weil slawische Großwürdenträger im biographischen Lexikon ihres Völkchens niemanden finden, der jenen Widerpart halten könnte und dabei gleichzeitig zu versichern und es am Ende auch noch zu glauben, daß wir immerdar gute, echte und überzeugte Deutsche gewesen seien.

Dies Bewußtsein wird uns auch sagen, daß in dem kleinsten Kreise unseres Wirkens ebensolche Kraft liegt, wie in den größeren und großen, die teilnimmt an dem Werke des Ganzen. Wir sind einmal als Deutsche geboren und müssen teilnehmen an dem Schicksalwerte, zu dem unser Volk bestimmt ist und was jeder von uns für sein Volkstum Echtes und Wahres gewirkt und erarbeitet hat, das ist unser aller gemeinsamer Gewinn für kommende Zeiten. Die Zukunft stellt also an uns als fast einzige Pflicht die völkische Erziehung des heranwachsenden Geschlechtes. In der Erfüllung dieser Pflicht ist so ziemlich alles eingeschlossen, was wir als Volk für unseren weiteren ungeschmälerten Bestand brauchen. Ist diese Erziehung vollendet, so werden sich die Risse in unserem Volkskörper von selbst schließen und die große Menge unserer Volksgenossen in der Schutzvereinsarbeit sich in Eintracht zusammenfinden.

Nunmehr lassen Sie uns einen allgemeinen kurzen Rückblick über einige der wichtigsten Fragen, die das abgelaufene Jahr im Vereine teils aufgeworfen, teils beantwortet hat, werfen.

Die Sonderberichte des Herrn Zahlmeisters, Geschäftsführers, Büchereiwartes, des Besiedelungsausschusses und der Herren Wanderlehrer werden das Bild unserer Vereinstätigkeit vervollständigen.

Der Redner besprach dann einige geplante Satzungsänderungen und kam dann auf verschiedene erfundene Anwürfe,

die von gewissen Seiten gegen die Südmart erhoben wurden, zu sprechen. Die Hauptleitung legt nämlich außer dem erwähnten eine andere kurze aber wichtige Satzungsänderung zur Annahme vor, die nämlich, daß im Vereine neben den politischen auch religiöse Fragen ausgeschlossen bleiben müssen. Es hat zwar bisher schon der Taft unserer Mitglieder es verhindert, daß in ihren Versammlungen Fragen der Religion oder Konfession zur Sprache kämen, aber nichts desto weniger waren sowohl unsere Herren Wanderlehrer, wie die Hauptleitung selbst mehrfach genötigt, erlogene Anwürfe nach dieser Richtung hin öffentlich zurückzuweisen. Daher scheint es auch nötig, nochmals an dieser Stelle zu betonen, daß die Südmart weder mit Fragen der Religion noch der Politik zu tun hat. Die Ortsgruppenleitungen bitten wir auf das Dringendste, dafür auf das peinlichste zu sorgen, daß innerhalb unseres Schutzvereines alle Deutschen, die völkisch denken und fühlen, Platz finden, denn die Südmart muß ebenso wie die übrigen deutschen Schutzvereine der neutrale Boden sein, auf dem sich Reich und Arm, Jung und Alt finden kann, ohne vorher ein politisches Glaubensbekenntnis abgelegt zu haben. Betont sei übrigens auch hier wieder (wie wir es schon mehrmals in der Presse taten) daß unser Verein mit dem Vereine „Freie Schule“ nicht den geringsten Zusammenhang hat. Wir hängen ganz ausschließlich nur mit den völkischen Schutzvereinen, wie dem Bunde der Deutschen Süd- und Nordmährens, Böhmens und Niederösterreichs, der christlichen Deutschen in der Bukowina, dem Schulvereine, dem Böhmerwaldbunde, der Nordmark, dem Tirolervolksbunde ujm. und auch mit diesen vorläufig nur durch die Ideen- und Strebensgemeinschaft zusammen. Vielleicht bringt eine baldige Zukunft alle diese Schutzvereine einander näher, jedenfalls aber wird es nur das unentwegte nationale Bewußtsein und die völkische Idee sein, die die Südmart mit irgend einem anderem Bunde in nähere Berührung bringen könnte.

Der Massenstandpunkt.

Denn nur diese Idee einigt uns und wir können nur das Einigende, niemals das Trennende unter uns brauchen. Das ist auch der Grund, aus welchem wir auf dem Massenstandpunkte stehen und stehen müssen. Denn auch das entwickelte Rassegefühl einigt. Die Rasse sondert uns aber von dem Semiten natürlich noch viel schärfer ab als von dem Slawen. Slawische Rasse gibt es eben keine, sondern es gibt nur mehr oder weniger mit fremden Volksbestandteilen vermischte Slawen arischer Herkunft, deren einzelne Abarten desto tüchtiger sind, je mehr nordisch-germanisches Blut in ihnen rollt und desto minderwertiger, je mehr turanisches, mongolisches, türkisches, hunnisches Blut sie in sich aufgenommen haben. Mit den semitischen Juden — und nur dieser semitische Volksteil kommt für uns in Betracht — verbindet uns aber keine Verwandtschaft, sie sind ein seit den Tagen des Perseerkönigs Kyros durch ihre Priesterschaft rein gezüchtetes Volk von gänzlich unarischer Denk- und Gefühlswelt, dem das germanische Wesen immer unverständlich geblieben ist. Wo sie sich eindrängen, wirken sie zerstörend schon seit zwei Jahrtausenden. Dies zu bedenken, müssen wir auch diesmal unsere Ortsgruppenleitungen dringend bitten, damit die Hauptleitung nicht wieder, wie auch leider in diesem Jahre, in gegebene Verhältnisse einzugreifen braucht, was immer eine unangenehme und mißliche Sache ist. Unsere Satzungen drücken ja deutlich genug aus, daß wir auf die Mitarbeit der Juden verzichten.

Der außerordentlich wichtige Versuch, die akademische Jugend für die Arbeit in den Schutzvereinen und damit die Verbreitung der Idee völkischer Erziehung weiter Volkstriebe zu gewinnen, ist der Hauptleitung, das darf sie mit voller Beruhigung sagen, in diesem Jahre gelungen.

Die deutschen Frauen.

Weniger günstig steht es mit der Gewinnung unserer lieben Frauenwelt für die Schutzvereine und völkischen Gedanken im allgemeinen. Wenn wir die glühende Begeisterung der slawischen, madjarischen und welschen Frau für ihr Volk, die in vielen Fällen zum fanatischen Haß aller Deutschen emporwächst, mit der Gleichgültigkeit unserer Frauenwelt in völkischen Fragen, wenn wir die großen Summen, die die tschechischen Frauenortgruppen den verschiedenen Tschechisierungsvereinen alljährlich abliefern, mit den bescheidenen Sümchen vergleichen, die wir von unseren Frauenortgruppen erhalten, deren Zahl erst die geringe Höhe von 31 in siebzehn Jahren erreicht hat, so erweisen wir am deutlichsten, wie tief wir Deutsche in völkischem Eifer und nationaler Auffassung unter anderen Völkern stehen. Aber nicht bloß im Beitritte zum Vereine allein soll sich die deutsche Frau national betätigen. Keine tschechische Frau in sprachlich und völkisch gemischten Gegenden bringt es über sich, deutschen Handwerkern oder Kaufleuten Gelegenheit zum Verdienst zu geben. Bei uns aber wird gewöhnlich in letzter Linie darnach gefragt, ob der beschäftigte Handwerker und Kaufmann wohl auch deutscher Herkunft ist. Das aber ist eine der schwersten nationalen Sünden, die deutsche Frauen begehen können, wenn sie zum Slawen, Welschen oder Juden laufen, um sich die im Hause benötigten Gegenstände von diesem liefern zu lassen. Die Folge davon ist der Untergang oder die Abwanderung deutscher Meister und das Eindringen minderwertiger fremder Elemente. Es wird eine der wichtigsten Aufgaben unserer Gaugruppenleitungen sein müssen, die deutsche Kaufmannschaft und das deutsche Handwerk nicht nur durch Worte, sondern durch Taten zu schützen; nur dann können wir hoffen und erwarten, deutsches Empfinden im deutschen Handwerkerstande zu finden, wenn unsere übrigen Volksgenossen und unsere Frauen nicht seine Gegner großziehen.

Die deutsche Lehrerschaft.

Den neuen Gauleitungen fällt aber auch noch eine andere ebenso wichtige Aufgabe zu. Die deutsche Lehrerschaft nämlich nimmt in unseren Schutzvereinen keineswegs die Rolle ein, die ihr vermöge ihrer Stellung mitten im Volke gebührt. Wenn wir es auch nicht verkennen, daß die gesellschaftliche Stellung unserer Lehrerschaft und deren Einkommen weder ihren eigenen noch unseren Wünschen entspricht, so ist das wohl doch kein genügender Grund dafür, daß sie in ihrer übergroßen Mehrheit den völkischen Belangen und dem Schutzvereinsgedanken der Südmart gegenüber sich so teilnahmslos verhält. Würden die deutschen Lehrer im deutschen Binnenlande, mit welchen Summen die Südmart



ihre an der Sprachgrenze kämpfenden Berufsgenossen schon unterstützt hat, so würden sie wahrscheinlich ein etwas wärmeres Gefühl für unseren Schutzverein aufbringen. Den Gauleitungen nun wird es obliegen, diese Tatsache in Lehrerkreisen bekannter zu machen und die Lehrer selbst zur Mitarbeit zu berufen.

**Die Arbeiterfrage.**

Eine weitere wichtige Frage ist die nach der Stellung unseres Schutzvereines zur Arbeiterfrage, d. h. zur frisch einsetzenden hoffnungsvollen völkischen Bewegung der Arbeitnehmer. Es handelt sich zunächst um die Förderung der bestehenden deutsch-völkischen Arbeiter-Organisationen durch die Südmärk, um deren Anschluß an unsere eigene, um die Gründung eigener Arbeitergruppen im Rahmen unseres Vereines, und die Anleitungen für unsere Gaue und Gruppen, wie die deutschen Arbeiter für ihren völkischen Gedanken, dem sie nicht ohne starke Schuld der besitzenden Klassen entfremdet wurden, wieder zu gewinnen wären. Ein Antrag, der den Anfang der Fragebeantwortung machen soll, wird Ihnen heute vom Mitgliede der Hauptleitung, Herrn Ingenieur Heine, vorgelegt werden.

**Der deutsche Feiertag.**

Die Wiener-Neustädter Hauptversammlung des vorigen Jahres hatte die Hauptleitung beauftragt, sich an alle Schutzvereinsleitungen Deutschösterreichs zu wenden, um gemeinsam mit diesen einen allgemeinen deutschvölkischen Feier- oder Erinnerungstag zu bestimmen, an welchem, so wie es bei den Tschechen am Wenzelstage geschieht, Sammlungen und Zusammenkünfte zu Gunsten der einzelnen Schutzvereine vorgenommen und veranstaltet werden könnten. Die Hauptleitung hat diesen Auftrag erfüllt, aber eine Einigung konnte hauptsächlich deshalb nicht erreicht werden, weil die Leitung des Schulvereines den Gründungstag des Schulvereines als diesen gemeinsamen Erinnerungstag angenommen wissen wollte, die anderen Schutzvereine aber hierauf nicht eingehen. Da die wenigsten von diesen bestimmte Vorschläge machten, vielmehr fast alle sich einverstanden erklärten, daß zunächst die Südmärk für sich einen solchen Tag einführe, sie würden dann, wenn er gut gewählt wäre, sich anschließen, so schlagen wir Ihnen heute zur Einführung als Fest-, Feier- und Erinnerungstag für die südmärkischen Gaue den 18. Oktober vor, als den letzten und entscheidenden Tag der Völkerschlacht von Leipzig, weil in dieser Schlacht Teile aller deutschen Stämme vereint gegen die Welschen kochten und sie warfen.

**Die Südmärklotterie.**

Noch zwei größere vom Vereine unternommene Arbeiten habe ich hier zu erwähnen. Die eine geht von der Währinger Ortsgruppe aus und besteht in einer ganz einzigartigen Lotterieunternehmung, deren Einzelheiten unseren Mitgliedern durch die „Mitteilungen“ bereits hinreichend bekannt sind. Namens der Hauptleitung habe ich den Exzellenzen, den Herren Ministern von Derschatta, Marchet und Prade den innigsten Dank für die Übernahme des Protektorates dieser Lotterie, dem hohen k. k. Finanzministerium für sein wohlwollendes Entgegenkommen und den die große Unternehmung durchführenden Mitgliedern der Währinger Ortsgruppe, in erster Linie Herrn Schriftsteller Karl Sedlak den innigsten Dank des Vereines auszusprechen und an alle unsere Ortsgruppen- und Gauleitungen sowie an alle einzelnen Vereinsmitglieder die dringende Bitte zu richten, sich mit Wort und Tat der Sache anzunehmen und damit womöglich alle Lose ihren Käufer finden.

**Die Gottscheer Deutschen.**

Die zweite wichtige und dringende Arbeit hat die Hauptleitung selbst übernommen und hofft, sie zum guten Ende führen zu können. Sie bezweckt die Rettung des Gottscheer Deutschtums. Schon seit drei Jahren sind von der Südmärk größere Beiträge als Spenden und Darlehen ins Gottscheer Land gegeben worden, seitdem aber unser Wanderlehrer Hoyer das Land bereiste — es war dies im vergangenen Winter — versuchten wir eine völlig planmäßige wirtschaftliche Unterstützung der hartbedrängten Sprachinsel. Im Juli d. J. traten wir dann mit dem Herzog und Reichsratsabgeordneten von Gottschee, dem Fürsten Auersperg, in Verbindung und werden, wenn es uns gelingt, mit Hilfe eines ins Leben gerufenen Wirtschaftsvereines diese schon halbverlorene Insel deutschen Lebens fester mit uns und dem Deutschtum Innerösterreichs verbinden können. Von Seite des Landes Krain haben

diese abgelegenen Deutschen aber nichts zu erwarten, da dessen Verwaltung in windischen Händen liegt und ohne uns gingen sie der nationalen Erdrosselung rasch entgegen.

Mit einer Wiedergabe hauptsächlichster statistischer Angaben über die Südmärktigkeit schloß Herr Prof. Dr. Rhuß unter langanhaltendem Beifall seine hochinteressanten Ausführungen.

**Politische Umschau.**

**Die Vertreibung der Zillertaler.**

Am 31. August jährte sich zum siebzigsten Male der Tag, an dem römische Unduldsamkeit sich selbst ein ewiges Schandmal aufgedrückt, das keine Toleranzheuchelei mehr verwischen kann. 450 evangelische Zillertaler, lauter biedere, ehrliche, treue und kernste Mannen, wurden um ihres Glaubens willen von ihrer Väterhsolle vertrieben, in die kalte, ungewisse Fremde hinaus. Sie zogen, einen letzten Blick noch werfend auf die stolzen Bergeszinnen ihres heißgeliebten Heimatales, fern nach Norden, nach Schlesien, wo sie Preußens König gastlich und mit offenen Armen aufnahm, und das ihnen eine zweite liebe Heimat wurde. Adolf Bichler, der große Sohn der Tiroler Berge schlägt in einem seiner freiheitstrunkenen Lieder die zornigsten Klänge an ob solcher unerhörter Schmach:

„So wandern sie, laut schallte durch das Tal:  
Ein feste Burg! der mächtige Choral,  
Doch mischen sich ins Lied auf einmal Klagen:  
Sie sehen fern des Landes Grenzstein ragen  
Und trüg beginnt der matte Fuß zu schleichen,  
Um nicht des Bannes Marke zu erreichen.  
Sie schauen um, ins tistte Herz das Bild  
Zu prägen noch vom heimischen Gefild,  
Sie senden ihren Gruß mit offenen Armen. —  
Zur Seite nur der Mönch hat kein Erbarmen  
Und blickt mit Freudelächeln himmelan,  
Daß Gott durch ihn ein solches Werk getan!“

Welch' Unterschied! Die ersten Christen, sterbend für ihren noch reinen Glauben in der Arena, zerfleischt von wilden Tieren, und die entarteten Epigonen, watend in Blut und Tränen, sengend mit Feuer und Schwert! Welche Wandlungen macht das Edelste im Strome der Zeit!

**Eigenberichte.**

**Jaring, 9. September.** (Landwirtschaftliche Versammlung.) Gestern hielt der landwirtschaftliche Verein von Eghdi zu Jaring im Gasthause des Herrn Ormig um 3 Uhr nachmittags eine außerordentlich gut besuchte Versammlung ab. Nach Eröffnung derselben durch den bewährten tatkräftigen Obmann Herrn Repnik folgte ein lehrreicher Vortrag des Herrn Landestierarztes über die Viehzucht. Herr Jelovschek empfahl in seinen Ausführungen heimische Rassen, Tiere von starkem Körperbau, weißgelblicher Farbe, d. i. den Mariahofer Schlag. Der Grund, daß unser Rind immer mehr abnimmt, ist darin zu suchen und zu finden, daß man zu junges, noch unreifes, auch fremdländisches Vieh, Kalbinnen und Stiere, für die Nachzucht verwendet. Die heimischen Rinder und Schweine sollen das erste Zahnen durchgemacht haben. Kalbinnen und Stiere sind da zwei Jahre alt, Eber hingegen 1½ Jahre. Vorzeitig dürfen die Tiere nicht zur Nachzucht zugelassen werden. Der Vortragende empfahl Stiere und Eber bis zum siebenten und achten Jahre als Nachwuchs zu halten und solche nicht zu schnell an die Fleischhauer zu verkaufen. So könnten wir in den Windischen Büheln ein gutentwickeltes, kräftiges und großes Rind bekommen. So wären auch Schweine von weißer Farbe, langem Körper und mit herabhängenden Ohren zu züchten. Der ganze Vortrag kulminiert in den Leitsätzen, ein Landwirt kann sich allein nicht helfen, er bedarf einer Vereinigung. Die Mitglieder, zirka 60 an der Zahl, können in einer Pfarre resp. Gemeinde viel tun durch Vereinigung. Für diesen Vortrag dankte der Vorsitzende Herr Repnik recht herzlich. Der Landestierarzt versprach, dem Vereine zur Seite stehen zu wollen und ihm mit Rat und Tat immerdar behilflich zu sein. Sein Wunsch sei nur der: der landwirtschaftliche Verein Eghdi möge unter der Leitung eines so tüchtigen Obmannes wie Herr Repnik es ist, der mit Hingebung alles für den landwirtschaftlichen Verein tut, kräftig gedeihen! Nach der Versammlung belebten vertrauliche Besprechungen die Räume. Es wurden verschiedene Fragen aufgeworfen, die Herr

Jelovschek trefflichst beantwortete. Eine Klärung nach der anderen folgte, wahrlich ein landwirtschaftlicher Unterricht war da zu finden.

**Pl. Dreifaltigkeit W. B., 7. September.** (Brandlegung durch Kinder.) Mit Zündhölzchen spielende Kinder steckten am 3. d. in Smolingen das Wirtschaftsgebäude der Eheleute Josef und Mathilde Drauko in Brand, indem sie bei dem Streuhaufen herumzündelten. Die Hausleute waren auf dem Felde und als der Brand von ihnen bemerkt wurde, war eine Rettung nicht mehr möglich, da nicht nur das Wirtschaftsgebäude, sondern auch das Wohnhaus lichterloh brannte. Deshalb brannte auch alles bis zum Erdboden nieder.

**Arnfels, 8. September.** (Spende.) Frau Anna Gräfin Buttler-Stubenberg widmete dem hiesigen Männergesangsverein, welcher schon wiederholt Kompositionen der Dame, so bei der letzten Liedertafel den schönen Chor „s anzige Sträußerl“ sang, eine Gabe von 20 Kronen, wofür der edelsinnigen Spenderin der wärmste Dank des Vereines gebührt.

**Pettauer Nachrichten.**

**Schulbeginn.** Am 15. d. werden von 8 bis 11 Uhr vormittags die Schüler und Schülerinnen aus fremden Schulsprenkeln und am 16. d. die aus dem hiesigen Schulsprenkel eingeschrieben. Am 17. d. ist um 8 Uhr früh das Schulamt, um 10 Uhr finden etwaige Aufnahmeprüfungen für die Bürgerschule statt. Am 18. d. beginnt der regelmäßige Unterricht.

**Erwerbsteuerkommissionswahlen.** Unter starker Beteiligung der Slowenen fanden vorige Woche die Wahlen in die Erwerbsteuerkommission für die dritte und vierte Klasse statt. Die Deutschen drangen in beiden Klassen durch. Es erschienen gewählt für die dritte Klasse A. Muchitsch, Kaufmann, und J. Luttenberger, Fleischermeister, für die vierte Klasse H. Stromaier, Seilermeister, und R. Reisinger, Tischlermeister.

**Marburger Nachrichten.**

**Die Südmärk-Hauptversammlung.**

Die 18. Jahres-Hauptversammlung der Südmärk, die zur Freude aller deutschen Marburger in unserer Stadt abgehalten wurde, begann Samstag mit dem äußerst zahlreich besuchten Begrüßungsabend

im Brauhausgarten Gbg. Der Obmann der Männerortsgruppe Marburg, Herr Dir. Schmid, begrüßte die Erschienenen, besonders die Hauptleitung, und gab seiner Freude Ausdruck, daß die heurige Südmärktagung in Marburg stattfindet, in Marburg, das seit dem 14. Mai sich in völkischer Trauer befindet. Namens der Marburger könne er aber die Versicherung abgeben, daß das Verlorene wieder gewonnen werden wird. Namens der Frauen- und Mädchenortsgruppe Marburg sprach mit herzlichsten Worten die Obfrau Frau Leidl. Bürgermeister Dr. Schmiderer wies darauf hin, daß es im Gemeinderate hohe Freude erregte, als ihm der Beschluß der Südmärk, in Marburg die heurige Hauptversammlung abzuhalten, mitgeteilt worden war. Dr. Schmiderer wies auf den Fahnen-schmuck hin, der die Gäste begrüßte und hob die hohen Verdienste der Südmärk hervor, welche sich diese um die Steiermark und besonders um das völkische Grenzgebiet erworben hat. Als Vertreter der Stadtgemeinde brachte Dr. Schmiderer ein kräftiges Heil! (Stürmische Heilrufe.) Abg. Professor Hofmann v. Wellenhof überbrachte die Grüße der Hauptleitung und dankte für die so warme Begrüßung in einer längeren, mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Rede, in welcher er u. a. auch die völkische Laueit der Deutschen an der Opferwilligkeit der Slawen maß. Der Redner gedachte auch der stolzen deutschen Vergangenheit der Stadt Marburg, brachte seine Wünsche dar für ihre Zukunft und schloß mit einem Heil auf die deutsche Draustadt Marburg. Hierauf ergriff, mit minutenlangem brausenden Beifall begrüßt, Laudtagsabg. Wasfi an das Wort. Wenn Sie die „Toten“ so laut aufwecken, sagte der Redner einleitend, dann müssen sie den Mund aufmachen. Redner entwarf ein die einstuige und gegenwärtige Lage unseres Volkes betreffendes Gleichnis, kam dann auf die deutschen Festivitäten zu sprechen, die gewöhnlich nur Vorspiegelungen falscher Tatsachen seien, geißelte scharf die völkische Laueit und Feigheit, die auf tausend Dinge Rücksicht nimmt. Wir Deutsche sind eben



allzulange daran gewöhnt worden, nur zwischen Steueramt und Kaserne hin und her zu pendeln und die Nackensteife in völkischen Dingen ging uns dabei ganz verloren. Auf die Festivitäten zurückkommend, verwies Abg. Wastian auf einen österreichischen General, der nach den Hiobsbotschaften von 1866 konsterniert auf seinen Sessel zurückfiel und ausrief: „Ja, wie ist denn das möglich?! Auf der Schmelz ist doch alles immer so gut gegangen!“ (Stürmische, lange währende Heiterkeit.) Unsere Feste bedeuten unsere Schmelz; im wirklichen Leben stellt sich alles anders als bei den Festen mit ihrer Stundenbegeisterung, ihren Drahtgrüßen usw. Die nationalen Schutzvereine spielen nun jeder die Rolle eines Gewissenswurmes und Redner wünsche, daß diese „Gewissenswürmer“ immer energischer bohren werden. Abg. Wastian verwies sodann mit erwärmenden und anfeuernden Worten auf die sozialen Probleme der Gegenwart, die gelöst werden müssen, geißelte den gewissen Kapitalismus, die Selbstsucht mancher vermöglicher Kreise, die jedem sozialen Ausgleich ferne stehen und verwies darauf, daß man dem hungernden und frierenden Arbeiter, dem Volksgenossen, nicht mit Philosophie und mit Vorträgen aus deutscher Geschichte kommen dürfe, denn dieser Arbeiter müßte glauben, man halte ihn zum Narren. Wenn die Arbeiter aber sehen, daß wir ihnen mit offenem Herzen und mit dem festen Willen, an der Besserung ihrer Lage mitzuarbeiten, entgegenkommen, dann werden wir auch diese Massen für unsere völkische Schutzwehr, für den völkischen Gedanken gewinnen. Zum Schlusse wandte sich Abg. Wastian noch gegen den verderblichen Pessimismus und redete einer frohen, kräftigen Tatenspolitik das Wort. Stürmischer, lange währender Beifall erbrachte, als Abg. Wastian seine Ausführungen beendet hatte. Es sprachen sodann noch Herr Pogatschnigg aus Triest, Abg. Marktl, der das slowenische Vordringen besprach, ferner Herr cand. jur. Gottscheber und Herr Wilhelm Bollauf, Obmann des Bundes der Deutschen in Niederösterreich. Im Verlaufe des Abends trug unser Marburger Männergesangsverein mit bekannter Meisterschaft eine Anzahl von Volksgesängen vor, die mit Vorträgen der Südbahnwerkstättenkapelle und mit gemeinsamen Scharliedern abwechselten.

#### Die Hauptversammlung.

Sonntag vormittags halb 10 Uhr begann im großen Kasinojaale (1. Stock) die Hauptversammlung der Südmärk, der tags vorher eine orientierende Vertreterbesprechung vorangegangen war. Die Ausführungen des Vorsitzenden, des Obmannes Herrn Professor Dr. Knull, geben wir an anderer Stelle wieder. Bürgermeister Dr. Schmiderer entbot auch der Hauptversammlung den herzlichsten Willkommengruß der Stadt Marburg.

Herr Dr. Berze begrüßte die Versammlung namens der Ortsgruppe Graz des Deutschen Schulvereines, Herr Dr. Delpin dankte der Südmärk für das warme Interesse und die tatkräftige Unterstützung, die sie dem Deutschen Volksrat für Untersteiermark entgegenbringt. Herr Bollauf überbrachte Grüße des Bundes der Deutschen in Niederösterreich, Herr Dr. Baum aus Wien die Grüße der Hauptleitung des Deutschen Schulvereines.

Den Tätigkeits- und den Säckelbericht haben wir bereits in früheren Nummern der „Marburger Zeitung“ veröffentlicht und können nun darauf verweisen. In zwei Entschliessungen wurde zu den Überfällen auf Deutsche in Südtirol und zu dem für Sonntag (den Versammlungstag) geplanten Tschekeneinfall in Prachatitz Stellung genommen. Es gelangten nun die Anträge einzelner Ortsgruppen zur Verhandlung. Herr Schriftleiter Karl Sedlat (Wien) trat für eine eifrige Abnahme der Südmärk-Votterlose ein. (Antrag der Ortsgruppe Währing). Wenn alle 300.000 Lose verkauft werden, ergibt dies einen Reinertrag von 120.000 Kronen. Die beantragte Satzungsänderung wurde genehmigt, die Gausatzungen in der von der Hauptleitung vorgeschlagenen Fassung angenommen. In der Besiedlungsfrage (Berichterstatter Herr Fraiß) wurde beschlossen, einen Besiedlungsausschuß zu wählen, der die bezüglichen Arbeiten zu übernehmen hat. Die Ausführungen des Herrn Fraiß in der Besiedlungsfrage ernteten lebhaften, wohlverdienten Beifall. Der Antrag der Ortsgruppe Mödling auf Festsetzung des Mitgliederbeitrages für Arbeiter mit einer Krone für das Jahr wurde vertagt.

Ingenieur Heine (Wien) begründete den Antrag der Ortsgruppe Wien-Neopoldsdorf auf Schaffung eines deutschen Nationalrates für Österreich mit dem Sitze in Wien. Professor Dr.

Binder (Laibach) beantragte, diese Frage dem in Wien abzuhaltenen großen Schutzvereinstage zu überlassen, doch hat der Vertreter der Südmärk auf diesem Tage für die Gründung eines Nationalrates einzutreten. (Angenommen.)

Die akademische Ortsgruppe Wien beantragte, die endgültige Beschlußfassung über den Nationalfeiertag dem einzuberufenden Schutzvereinstage zu überlassen. In Vorschlag gebracht wird der Michaelsstag (29. September). Darüber entwickelte sich eine längere Wechselrede, in der verschiedene andere National- oder Sammelstage vorgeschlagen werden. Schließlich wird der Antrag des Herrn Cassaredo zum Beschluß erhoben: „Der Verein Südmärk erklärt den 10. November als Geburtstag Friedrich Schillers als seinen Gedenktag für die völkische Arbeit und empfiehlt auch anderen Schutzvereinen, diesen Tag als Gedenktag anzunehmen.“

Der Antrag wegen gründlicher Umgestaltung des Südmärk-Kalenders wurde vertagt, der Antrag der Männerortsgruppe Graz auf Errichtung einer Südmärk-Krankenversicherungskasse und einer Versicherung für landwirtschaftliche Dienstboten abgelehnt, die übrigen Anträge aber angenommen.

Die Versammlung beschloß weiters, als Ort der nächsten Hauptversammlung die Stadt Villach der Hauptleitung vorzuschlagen. Unter lebhafter Zustimmung drückte Herr Prof. Binder der Hauptleitung den Dank der Mitglieder für ihre unermüdete Arbeit aus.

Es folgten nun die

#### Neuwahlen.

In die Vereinsleitung wurden auf drei Jahre gewählt die Herren: Dr. Delpin, Rechtsanwalt in Friedau (neu); Max Ritter v. Burger, Fabrikbesitzer, Landtagsabgeordneter und Handelskammerpräsident in Klagenfurt; Rudolf Casper, Gymnasialprofessor in Graz; Dr. Moriz Fischereder, Arzt in Bratona (neu); Dr. Robert v. Fleischerhacker, Privatgelehrter in Graz; Dr. Paul Hofmann von Wellenholz, Professor, Reichsrats- und Landtagsabgeordneter in Graz; Dr. Fritz Jäger in Graz (neu); Dr. Hans Freiherr v. Sternbach, Rechtsanwalt in Graz; Dr. Paul Strohschneider, Arzt in Graz (neu); Peter Uel, Schneidermeister und Handelskammerrat in Graz; Hans Urschler, Stadtratkommissär in Graz (neu); Anton Wanner, Magazinverwalter in Graz (neu). Auf ein Jahr: Herr phil. Ves Venz in Graz (neu).

In den Ausschicht wurden wiedergewählt die Herren: Josef Böheim, Uhrmacher in Linz a. D.; Dr. Julius Derschatta Edler v. Standhalt, Eisenbahnminister in Wien; Anton Fürst, Gewerke in Rindberg; Josef Kuderer, Kaufmann in Graz; Josef Schöber, Kaufmann in Mahrenberg. Auf den Abgeordneten Malik, der nicht zur Wahl in die Vereinsleitung vorgeschlagen war, entfielen 78 Stimmen.

Viele Drahtgrüße waren zur Versammlung eingelangt, darunter von den Ministern Dr. v. Derschatta, Dr. Marchet und Prade, ferner von den Abgeordneten Fürst Auersperg, Primavesi, Wolf, Perold, Birker, vom Bund der Deutschen in Böhmen, der Nordmark, dem Nordmährerbund, vom Tiroler Volksbund, Aldeutschen Verband (Berlin), Allgemeinen deutschen Sprachverein (Berlin), Bund der Germanen (Wien), Bund deutscher Arbeiter Germania für Steiermark und Kärnten, Burschenschaft Libertas (Wien), Akademischer Gesangsverein Wien und eine große Menge von sonstigen Drahtungen und Schreiben, wie vom Professor Edgar Mayer, Schriftsteller Franz Goldmann (Bozen) usw.

Nachmittags fand das

#### Volksfest im Volksgarten

statt, welches zwar diesmal nicht jenen starken Besuch verzeichnete, wie ähnliche Veranstaltungen in früheren Jahren, das aber trotzdem eine große Anzahl von Besuchern aufwies. In und um den Zelten herrschte reges Leben. Tätig waren in den Zelten:

Weinzelt: Frau Mali Kondean, Frau Dr. M. Tschebull, Frau Hanna Albrecht; die Fräulein: Rosa Gschik, Adolfine Fischereder, Rosa Beer, Mizi Birch, Mimi Schriegl, Luise Stauder und Sophie Bessel; die Herren: Dr. K. Tschebull, Dr. F. Sbler und Prof. A. Sobotta.

Glückshafen: die Frauen v. Fetzmar (die sich überhaupt um die ganze Veranstaltung viele Verdienste erworben hat) und Leidl, die Fräulein Graßnig, Birch und Köhler, die Herren Frei, Haupt, Dr. Hofer, Graßnig, Temerl und Zahradnik.

Konfettizelt: die Frauen Bernhard und Kern, die Fräulein Helene Duma, Anna und Christa Fell und Herr Gustav Bernhard.

Tabakszelt: die Frauen Lambrinos und Studler und die Fräulein Fuchs, Hansl und Sucher.

Wurstzelt: Frau Sieberer, die Fräulein Jaut und Wresonig, die Herren Duma, jur. Schetina, Leo Schönheinz und Sieberer.

Delikatessenzelt: Frau Tschutsche, beide Fräulein Sirk, die Herren Feres und Tschutsche. Außerdem waren noch viele Damen im „wandernden Verkauf“ von Tombola- und Ansichtskarten usw. tätig, die sich alle mit Lust und Liebe ihrer Aufgabe widmeten. Die Südbahnwerkstättenkapelle ließ ihre frohen Weisen ertönen, der Turnverein „Jahn“ bot vorzügliche turnerische Übungen und so verging der Nachmittag im Flug. Als die Dunkelheit hereinbrach, erfolgte der

#### Abmarsch ins Kasino,

in dessen unteren Lokalitäten bald alle Plätze besetzt waren. Hier fand die frohe Festlaune ihre Fortsetzung; viel trugen dazu die vorzüglichen Getränke und die gleich vortreffliche Küche des Kasino-restaurateurs Herrn Walter bei, der, trotzdem er gänzlich unvorbereitet war auf den unerwarteten Massenbesuch, es ausgezeichnet verstand, die mannigfaltigen Ansprüche des Publikums voll auf und rasch zu befriedigen, was dem Restaurateur und der Kasino-Gastwirtschaft alle Ehre machte.

Gestern fand der

#### „Frühjochoppen“ im Südmärkhofe

zu St. Egydi W.-B. statt, der sich bis in die späte Nacht hinein ausdehnte, äußerst fröhlich verlief und nur den Umstand beklagen ließ, daß die Beteiligung der Marburger alles zu wünschen übrig ließ. Wir kommen auf den Verlauf der Nachfeier in Sankt Egydi, bei der es auch nicht an ersten Reden fehlte, noch zurüd.

**Trauungen.** Gestern mittags fand in der Domkirche die Trauung des Kassiers der Marburger Eskomptebank, Herrn Baier, mit Fräulein Bibus, Tochter des Oberoffizials der Südbahn, Herrn Bibus, statt. — Heute um 2 Uhr nachmittags fand in der evangelischen Christuskirche die Trauung des k. l. Steueramtsadjunkten in Marburg Herrn Viktor Suske mit Fräulein Anna Leitner, Tochter des verstorbenen Kaminfegermeisters Herr Ferdinand Leitner statt. Als Beistand der Braut fungierte ihr Bruder Josef Medwed, Südbahn-adjunkt in Graz, als Beistand des Bräutigams dessen Bruder Herr Ingenieur Heinrich Suske, Südbahn-Maschinen-Adjunkt in Innsbruck. Die Trauung vollzog Herr Pfarrer Mahnerl, der an das junge Brautpaar eine ergreifende Ansprache richtete.

**Evangelischer Wochengottesdienst.** Am Donnerstag, abends 7 Uhr findet in der evangelischen Christuskirche Gottesdienst statt. Die evangelischen Gottesdienste sind allgemein zugänglich.

**Musikschule des Philharmonischen Vereines.** Der neuernannte Direktor, Herr Alfred Klittmann, dem ein ausgezeichnetes Ruf sowohl als vorzüglicher Klavierspieler, wie auch als Meister auf der Geige vorangeht, ist bereits in unserer Stadt eingetroffen und hat die Leitung der Musikschule übernommen. Die Einschreibungen an dieser Anstalt finden am Sonntag, den 15. d. vormittags von 9—12 Uhr statt und werden am Montag den 16. und Dienstag den 17. d. von 9—12 Uhr und von 2—4 Uhr im Burgjaale fortgesetzt. Am Mittwoch, den 18. d., nachmittags 3 Uhr, haben sich sämtliche Schüler behufs Einteilung in die verschiedenen Unterrichtsabteilungen im Burgjaale einzufinden. Am Donnerstag, den 19. d. beginnt der ordnungsmäßige Unterricht. An dieser Anstalt erstreckt sich der Unterricht auf folgende Musikzweige: Gesang, Einzel- und Chorgesang, Klavier, Geige, Kniegeige und Bassgeige, sämtliche Blasinstrumente einschließlich der theoretischen Fächer. Das Unterrichtsgeld beträgt: Für neuereintretende Schüler Einschreibgebühr 2 K., Klavier 3 K. 20 H., Gesang 2 K., Blasinstrumente 3 K., Geige 5 K., Kniegeige 3 K. und Bassgeige 3 K. Bemerkt wird, daß der Austritt aus der Schule nur am 15. Februar und 15. Juli erfolgen kann. Auskünfte werden bereitwilligst an Wochentagen in der Zeit von 11—12 Uhr vormittags in der Direktionskanzlei (Burg) vom Direktor der Anstalt erteilt.

**Vom steiermärkischen Landeslehrer.** Der steiermärkische Landesauschuß hat beschlossen, dem Schuldirektor in Gleinstätten Franz X. Forster und dem Lehrer und Schulleiter in Frojach Josef Pepeunal anlässlich der angeführten Verletzung in den Ruhestand für ihre langjährige, erspriechliche Dienstleistung die Anerkennung auszusprechen. Die einlässige Volksschule in St. Lorenzen ob Ebiswald wurde zu einer zweiklassigen, die fünfklassigen Volks-



schulen in Böltzschach und Trifail-Bode wurden zu sechsklassigen erweitert. Angestellt wurden u. a. als Direktor an der Mädchenbürgerschule in Voitzberg der definitive Fachlehrer an der Knabenbürgerschule Ferdinandeum in Graz Franz Schöpfer; als Oberlehrer an der Volksschule in St. Veit bei Pettau der definitive Lehrer Johann Hauptmann in Wurmberg; an der Volksschule Markt Tüffer der definitive Oberlehrer Matthias Högl in Storé; an der Volksschule in Sternstein die Hilfslehrerin Josefa Klein dortselbst; an der Volksschule Markt Tüffer die definitive Lehrerin Marie Fink in Lindberg; an der Volksschule in Eichberg der definitive Lehrer Benedikt Amort in Leutschach; an der Volksschule in Tüchern die Lehrer-Supplentin Vittoria Kosi dortselbst; an der Volksschule in Franz der Lehrer-Supplent Josef Bizjak dortselbst; an der Volksschule in Trifail der definitive Lehrer Gustav Bodusek d. S. in Trifail-Bode; an der Volksschule in Zellnitz an der Drau die Lehrer-Supplentin Olga Ivancic dortselbst; an der Volksschule in Oberpulgau der provisorische Lehrer Josef Rainer dortselbst; an der Volksschule in St. Wenzel der provisorische Lehrer Georg Zeleznik. Übersteht wird in gleicher Dienstbeziehung die definitive Lehrerin Hermine Stritar in Fraßlau an die Volksschule in St. Veit bei Grobelno.

**Für die Feuerwehr.** Der hiesigen freiwilligen Feuerwehr spendete wegen ihres tatkräftigen Eingreifens beim Brande von Micheldorf die Versicherungsgesellschaft Franco-Hongroise den Betrag von 20 Kronen.

**Spenden.** Für die arme kranke Frau, für welche das evangelische Pfarramt um Spenden bat, sind bisher eingelangt: Herr Leitner 1 K., Ungenannt 2 K. und Herr Vitar Müller 1 K.

**Ein Protest der Marburger Friseur-Genossenschaft.** Die hiesige Genossenschaft der Friseure hat an die heute in Wien stattfindende Friseur-Protetversammlung folgende Eingabe gerichtet: „Die Genossenschaft der Friseure in Marburg protestiert auf das Nachdrücklichste gegen die Erlassung der Verordnung vom 12. März d. J., womit das Damenfrisieren als ein gemeinlich von Frauen betriebenes Gewerbe erklärt wird, spricht ihre schärfste Mißbilligung darüber aus, daß diese Verordnung trotz des gegenteilig abgegebenen Gutachtens des ganzen Friseurstandes erlassen wurde und gibt ihrer Entrüstung darüber Ausdruck, daß man auf Kosten eines ohnehin am Hungertuche nagenden Berufsstandes die Hebung der Sittlichkeit der Frauen (?) zum Vorwande nimmt. Die Genossenschaft schließt sich der Erklärung der Protetversammlung vom 10. d. im Rathaussaale zu Wien vollständig an und fordert dieselbe auf, nicht früher nachzugeben, bis obige Verordnung zurückgezogen ist“.

**Von der Kasinogastwirtschaft.** Mit einem Konzert der Südbahnwerkstättenkapelle wurde die Kasinogastwirtschaft, welche über die Hochsommermonate gesperrt war, wieder eröffnet. Herr Walter hatte dafür Sorge getragen, daß der Anblick der wieder eröffneten Räume den denkbar besten und anheimelndsten Eindruck machte, wie er auch durch die Gaben aus Keller und Küche dem Publikum die vollste Anerkennung entlockte — hoffentlich ein recht gutes Zeichen für einen fortwährenden starken Besuch.

**Eine außerordentliche Leistung.** Bei den Kaisermanövern in Kärnten hatte der bekannte hiesige Fiakereibesitzer Ed. v. Romakowski die Aufgabe, im Vereine mit Herrn Reibenschuh, Gasthaus- und Realitätenbesitzer in Pobersch, das nötige Fuhrwerk im Lande herbeizuschaffen. R. v. Romakowski und Herr Reibenschuh — ersterer hatte die Leitung des requirierten Fuhrwesens über — haben ihre Aufgabe glänzend gelöst: 736 Paar Fuhrwerke wurden von ihnen für die Manöver in Kärnten besorgt, gewiß eine respektable Leistung, die klug- und tadellos durchgeführt wurde. Die genannten Herren sind gestern von ihrer Manöverarbeit zurückgelehrt; man kann sie heute schon zu der Anerkennung beglückwünschen, die ihnen von kompetenter Seite gewiß zum Ausdruck gebracht wird. Wir aber freuen uns über eine derartige Energie heimischer Unternehmungslust, welche in Anbetracht der Verhältnisse die gewiß sehr riskierte Aufgabe so trefflich löste.

**Genossenschaft der Schuhmacher.** Die Mitglieder genannter Genossenschaft werden hiemit verständigt, daß die vierte ordentliche Ausschuss-sitzung mit Freisprechen Montag, den 16. September im Gasthose „Zum goldenen Roß“, Viktringhofgasse um 8 Uhr abends stattfindet.

**Ernennungen.** Der Domherr am Vavanter Kathedralekapitel, Dr. Johann Makar, Direktor der fürstbischöflichen theologischen Lehranstalt in Marburg, wurde vom Kaiser zum Domdechant dieses Kapitels ernannt. — Der Dechant und Pfarrer Johann Reiniß in Leibnitz, wurde zum Dechant neuer Stiftung beim Domkapitel in Seckau ernannt.

**Für die Rettungsabteilung.** Da zu dem für die Rettungsgesellschaft bestimmten Anteile des Reinertragnisses noch einige weitere Spenden kamen, so erhöht sich die Summe für die Rettungsabteilung auf 1929 K. 18 S.

**Im Panorama International,** welches seit Sonntag eröffnet ist, sehen wir die herrliche Rheinreise von Mainz bis Köln, welche die vollste Anerkennung verdient, der schönen Aufnahmen und reinen Bilder wegen.

**Prämiiierung von Angestellten des Gastgewerbes.** Bei der steirischen Gastwirthetagung in Fürstfeld wurden mit der silbernen Medaille u. a. beteilt: Josefa Stetzl, Kellnerin, Stubenmädchen und Köchin, (20 Jahre Dienstzeit bei Herrn Rudolf Brand in Leibnitz); Josef Herndl, Geschäftsleiter (12 Jahre) bei Frau Anna Schramel, Hoteliere in Luttenberg. Mit Diplomen wurden beteilt: Schankbursche Matthias Werlitsch (8 Jahre) bei Herrn Franz Tröster, Restaurateur in Pragerhof; Kellnerin Maria Haselbacher (7 Jahre) bei Herrn Gasthofbesitzer Rudolf Brand in Gleinstätten bei Leibnitz; Zahlkellnerin Marianne Petrik (5 Jahre) bei Herrn Hotelier Franz Rohrer in Gilli.

**Zusammenstoß eines Automobils mit einem Einspanner.** Gestern nachmittags fuhr der Diener des Prinzen Orleans mit einem Automobil durch die Franz-Josefstraße. Bei der Eisenbahnunterfahrt wollte er einem Einspanner, worin ein Verpflegsbeamter saß, vorfahren. Der Kutscher fuhr nicht wie vorgeschrieben auf der linken, sondern auf der rechten Seite und bog in die Eisenstraße ein. In diesem Momente stieß das Automobil in den Einspannerwagen, wodurch das Hinterrad desselben stark beschädigt wurde. Da das Automobil gleich zum stehen gebracht worden ist, hat sich sonst kein Unglück ereignet.

**Überfall in der Kärntnerstraße.** In der Nacht zum 8. d. wurde der Wagenkupppler Josef Schneideritsch in der Kärntnerstraße vor Teresch's Gasthaus in der Kärntnerstraße von ungefähr zehn Burschen, welche ihn dort umzingelten, überfallen und mißhandelt. Bei dieser Gelegenheit wurde dem Schneideritsch von einem der Angreifer mittelst Messer der Rock durchschnitten. Doch wurde Schneideritsch hierbei nicht verletzt.

**Slawischer Aufrühr gegen die Bezirksvertretung.** Aus Berichten in den windischen Blättern ist zu entnehmen, daß die Pervakenhäuptlinge, gelegentlich der bevorstehenden Wahl in die Bezirksvertretung Marburg, auf diese — mithin auch auf den deutschen Bezirksschulrat — einen schon vor langer Zeit planmäßig vorbereiteten Aufrühr zu unternehmen gedenken. Das in Gilli erscheinende Organ der Windischliberalen macht in dieser Angelegenheit dem klerikalen „Gospodar“ Saumseligkeit zum Vorwurf. Der „Gospodar“ vom 5. d. rechtfertigt seine Taktik wörtlich mit folgendem: „Es ist nicht wahr, daß von unserer Seite noch nichts geschehen wäre. Obgleich die Wahlen noch nicht ausgeschrieben sind, wurden dazu schon all die notwendigen Vorbereitungen allseits und im schönsten Einverständnis mit den Gemeindevorstehern getroffen. Auf die große Glocke wurde das nicht gehängt, weil damit der Sache nicht gedient gewesen wäre, wohl ihr aber hätte schaden können!“ — Also das Blatt des Bischofs heßt schon wieder gegen die in ihrer Mehrzahl noch immer katholischen Deutschen!

**Entgleisung des Triester Schnellzuges.** Aus Payerbach, 8. d., wird gemeldet: Der Triester Schnellzug Nr. 12, welcher um 7 Uhr 37 Minuten hier eintrifft, ist gestern bei der Einfahrt in die hiesige Station entgleist. Der Unfall geschah dadurch, daß die Schnellzugslokomotive mit sieben auf dem Nebengeleise im Verschieben begriffenen Waggons beim Wechsel karambolirte. Von den sieben Waggons hatte sich bereits vorher einer losgelöst und war bergab bis zur Station Schläglmühl gelaufen. Durch die Karambolage verhängten sich zwei Waggons der Verschiebung mit dem Schnellzuge, ein Waggon derselben wurde über drei Geleise hinausgeworfen und total zertrümmert. Die Schnellzugslokomotive sprang aus dem Geleise und der Gepäckswagen derselben wurde beschädigt. Die

Passagiere eilten aus den Coupés. Nachdem die Lokomotive und der Gepäckswagen des Schnellzuges ausgewechselt worden waren, konnte der Zug mit einer dreistündigen Verspätung die Fahrt nach Wien fortsetzen.

**Verbrecherischer Radfahrer.** Als der Greisler Josef Brauhart am 7. d. gegen halb 11 Uhr nachts auf der Bezirksstraße in Brunndorf ging, wurde er vor der Bäckerei Grilz von einem ihm unbekanntem Radfahrer, welcher aus der Richtung von Marburg kam und sein Rad nicht beleuchtet hatte niedergeführt, wobei er an der rechten Hüfte mehrere Kontusionen erlitt. Brauhart ergriff in der Absicht den Radfahrer anzuhalten dessen Fahrrad, worauf aber der Radfahrer sein Taschenmesser zog und rief: „Lassen Sie das Rad los, sonst bekomme ich eins“. In diesem Momente aber erhielt auch schon Brauhart oberhalb des rechten Auges einen Messerstich, worauf er bewußtlos zu Boden fiel. Der rohe Radfahrer war ein großer, kräftiger Mann, ungefähr 30 Jahre alt, war mit lichtem Rocke und solcher Kniehose bekleidet. Die Gendarmerie hat die Ausforschung des Beschuldigten bereits eingeleitet.

**Den Arbeitskollegen bestohlen.** Im Laufe dieses Jahres wurden in einer Bäckerei am Burgplatz dem Gehilfen Michael Mikez aus versperrtem Kasten seines Schlafzimmers wiederholt Geldbeträge entwendet, welche zusammen die Höhe von ungefähr 200 Kronen erreichen. Heute wurde der 25 Jahre alte Bäckergehilfe Stephan Luckmann aus Ungarn unter dem Verdachte, diese Diebstähle verübt zu haben, von der Sicherheitswache dem Kreisgerichte eingeliefert. Luckmann war in derselben Bäckerei beschäftigt und wurde betreten, als er eben wieder einen Gelddiebstahl begangen hatte. Als man zur Leibeshdurchsuchung des Beschuldigten schritt, ergriff dieser die Flucht. Unter dem entwendeten Gelde befand sich eine Papierrolle mit Zehnhellerstücken, welche Luckmann in den Abortschlauch warf, wo ein Teil des Geldes später gefunden wurde.

**Schwan (Schicht's feste Kaliseife) Seife**

**Wie gelect**  
ist so ein Kleid, wenn es mit  
**Schwan-Seife**  
(Schicht's feste Kaliseife)  
gewaschen ist.

Zeit dem frühesten Altertume ist kein Mittel so erfolgreich angewandt worden, sich der ewigen Jugend zu versichern, als das Wasser; in Form von täglichen Abreibungen oder als laues Bad angewandt, erfrischt es den Körper und erhält die Gesundheit. Sehr empfehlenswert ist es, beim täglichen Waschen 1—2 Eßlöffel Sarg's Toilette-Glycerin dem Wasser beizugeben. Sarg's Glycerin-Cosmetika wirken durch ihren erfrischenden Parfüm belebend und verleihen durch ihren großen Glycerin Gehalt der trockenen und rauhen Haut Geschmeidigkeit und Zartheit. Als ein besonders schätzenswertes Mittel gegen rauhe und aufgesprungene Hände ist das Aboucine bestens zu empfehlen, dasselbe verhindert, daß sich namentlich bei rauher Witterung und häufigem Waschen der Hände oft Ekzeme entwickeln, welche leicht schmerzhaft und unangenehm werden können.



Die bewährteste und von den ersten Autoritäten und Tausenden von praktischen Aerzten des In- und Auslandes empfohlene Nahrung für gesunde und magenarrtante Kinder und Erwachsene; sie besitzt hohen Nährwert, fördert die Muskel- und Knochenbildung, regelt die Verdauung u. ist im Gebrauche billig. „Der Bäckerling“, lehrreiche Broschüre gratis erhältlich in den Verkaufsstellen oder bei R. Kufeke, Wien.



**Beobachtungen an der Wetterwarte der Landes-Obst- und Weinbauerschule in Marburg**  
von Montag, den 2. September bis einschließlich Sonntag, den 8. September 1907.

Tag	Luftdruck-Tagemittel (0° reib. Baromet.)	Temperatur u. Celsius								Bewölkung, Tagemittel	Rel. Feuchtigkeit in Prozenten	Niederschläge mm	Bemerkungen
		7 Uhr früh	2 Uhr mittags	9 Uhr abends	Tagemittel	Maximum		Minimum					
						in der Luft	am Boden	in der Luft	am Boden				
Montag	738.3	16.8	22.5	16.7	18.6	23.9	28.7	14.7	11.0	3	75	—	
Dienstag	732.0	16.4	23.4	17.4	19.0	24.5	30.5	12.9	10.0	7	79	—	
Mittwoch	739.8	16.8	13.8	11.3	14.0	17.0	19.2	11.3	8.0	6	87	34.1	Regen
Donnerst.	740.7	11.0	16.2	9.6	12.2	17.5	22.3	8.9	5.5	1	58	—	
Freitag	741.8	10.9	19.8	13.5	14.7	21.0	27.0	7.5	4.5	1	79	—	
Samstag	744.7	13.1	21.0	15.0	16.3	21.5	26.5	9.8	6.0	1	82	—	
Sonntag	745.5	14.4	22.7	15.9	17.6	23.0	27.4	13.0	10.0	1	79	—	

# NESTLE'S

## Kindermehl

Altbewährte Nahrung

für gesunde u. kranke Kinder sowie Magenleidende.  
Verhütet u. beseitigt Brechdurchfall, Diarrhoe, Darmkatarrh.  
Broschüre **Kindernpflege** gratis durch: **NESTLE**  
Wien I., Biberstrasse 11.

### HOTEL STEPHANIE

(Besitzer: Karl Witzmann).

Wien II, Taborstrasse 12. Zentralste Lage.  
Vollständig neu renoviert, Zentralheizung.  
Wichtig für Automobilisten: Garage und Chauffeur-Wohnungen  
im Hause. — 5 Minuten vom Stadtzentrum.  
Haltestelle der elektrischen Tramway und Omnibus nach allen  
Richtungen. Haus mit bürgerl. mod. Komfort.  
1. Stock Zimmer für 1 Person fl. 1.80, 2. Stock fl. 1.60, 3. Stock  
fl. 1.40 inkl. Licht und Service. — Telephon 16573.

### Wählen Sie!

für Ihre Hautpflege, speziell um  
Hautunreinigkeiten aller Art, wie  
Mitesser, Finnen, Flechten etc. etc.  
zu vertreiben, die altbewährte  
medizinische **Bergmann's**

### Birkenbalsamseife

(Marke: Stedenpferd)

**Bergmann & Co., Tetschen a/E.**  
Vorrätig à Stück 50 und 80 h  
in den Apotheken, Drogerie- und  
Parfümerie-Geschäften.

### Koststudenten

finden gute Verpflegung. Wo,  
ragt die Verm. d. Bl. 2972

Elegante 2394

### Villa in Pettau

6 heizbare Zimmer, Badzim-  
mer, viel Nebenräume, mit  
schönem Garten verkauft Justiz-  
rat **Schwabe**, Pettau. 2349

### Gütliche u. vertrauens- würdige Personen,

die Nebenverdienst als Ort- bezw.  
Hauptagenten oder Lebensstellung  
als Reiseorgane bei einer alle Haupt-  
zweige kultivierenden erklaffigen  
österreichischen Versicherungsgesellschaft  
aufstreben, wollen ihre  
bez. Anträge unter „15.305“ Graz,  
Postlagernd 12 stellen. 1321

Großes elegantes 2867

### möbliert. Zimmer

sonnseitig, separiert, zu vermieten  
bei **L. Sivka**, Postbeamtenwitwe,  
Frauengasse 9.

# Kunststein-Fabrik und = C. Pickel, Marburg

## Baumaterialien-Handlung

Volksgartenstrasse 27 — Telephon 39

empfehlen sein reichsortiertes Lager von **Zementrohren**, **Stiegenstufen**, reinfarbigen **Metallique-Platten**,  
**Futtertrögen**, **Brunnenabdeckungen**, sowie alle sonstigen Zementwaren. Ferners: **Steinzeugröhren**, **Met-  
tallacherplatten**, **Gipsdielen** und **Sprentafeln**. — Auch werden alle übrigen Zementarbeiten zu billigen Preisen  
zur Ausführung übernommen, wie **Kanalisierungen**, **Reservoirs**, **Beton-Böden**, **Fundamente**, **Gewölbe** etc.

## Zur Anfertigung von Drucksachen jeder Art

wie

Formularen, Tabellen, Vollmachten, Quittungen, Blankette, Preislisten, Rechnungen, Firmadruk  
auf Briefe und Kuverte, Karten jeder Art, Speise- und Getränke-Tarife, Etiketten, Menükarten,  
Werke, Broschüren, Zeitschriften, Sachblätter, Statuten, Jahresberichte, Liedertexte, Einladungen,  
Tabellen, Kassabücher, Anschlagzettel in jeder Größe u. Farbe, Trauungskarten, Sterbeparte etc.

empfehlen sich die bestens eingerichtete

# Buchdruckerei L. Kralik

Bestand seit  
1795.

Marburg, Postgasse 4.

Int. Telephon  
Nr. 24.

Solideste Ausführung. Schnelle Lieferung. Billigste Berechnung!

Verlags-Drucksorten für Gemeindeämter, Verzehrungssteuerabfindungs-Vereine etc.

Verlag der „Marburger Zeitung“.

„Deutscher Bote“ für Steiermark und Kärnten.



Die staatlich geprüften Lehrer Engelhart, Kowatsch und Rusz halten in der Zeit vom 1. Oktober 1907 bis 31. März 1908 wieder einen

# Handelskurs

für Erwachsene ab. — Gelehrt werden: einfache und doppelte Buchhaltung, Handels- und Wechselkunde, Handelsarithmetik, Korrespondenz, Kontorarbeiten, Kalligraphie, Maschinenschriften und Stenographie. Wöchentlich 12 Stunden. Auskünfte erteilen: Herr Rusz, Ferdinandstraße Nr. 3, 1. Stock und Herr Engelhart, Bürgerstraße 6, 1. Stock.

Alle natürlichen Mineralwässer stets in frischer Füllung bei:

**Adler-Drogerie Karl Wolf,**  
Marburg, Herrngasse

ALLES was WÖCHNERINNEN bedürfen. kaufen Sie vorteilhaft bei:

**Adler-Drog. Karl Wolf,**  
Marburg, Herrngasse.

# Kundmachung.

Der gefertigte Verein hat beschlossen, ab 1. August 1907 den Zinsfuß für Spareinlagen auf

# 4 1/2 %

zu erhöhen.

## Aushilfskasse-Verein, r. G. m. b. H.

Marburg, Burggasse 24.

Die Rentensteuer trägt der Verein.

## Pferdegeschirr!

Ein Paar gut erhaltene englische Pferdegeschirre sind billigst zu verkaufen. Wielandgasse 12. 2540

## Privat-Studenten-Convikt

für Gymnasialschüler

in Villach, Oberkärnten

genehmigt vom hohen k. k. Landeslehrer von Kärnten.

Gewissenhafte Beaufsichtigung und sorgfältige Überwachung des Studiums. Besondere Pflege körperlicher Betätigungen im Sommer und Winter. Gute und reichliche Verpflegung, liebevolle individuelle Behandlung und Anschluß an die Familie.

Aufnahme auf 20 Zöglinge beschränkt.

Inhaber und Leiter **J. Aichinger.**

Der ergebenst Gefertigte erlaubt sich hiemit bekanntzugeben, daß er vom 1. Oktober l. J. an in Marburg, Kaiserstraße 14

## Zither-Unterricht

erteilt wird. Gestützt auf seine langjährigen Erfahrungen als Lehrer, Konzertist und Komponist, sowie als Herausgeber einer bereits in 7 Auflagen verbreiteten und mehrfach prämierten „Zitherschule“, glaubt der Unterfertigte alle Garantien bieten zu können, daß sein Unterricht auf streng wissenschaftlicher Grundlage und doch nach leichtfaßlicher, schnell zum Ziele führender Methode — vom allerersten Anfange bis zur höchstmöglichen Ausbildung — erteilt wird. 2946

Unterricht wird auch außer dem Hause erteilt.

Honorar nach Übereinkommen. Schüleraufnahme täglich von 10—2 Uhr. Näheres die Prospekte, welche im Schullokale aufstehen.

Hochachtung

**August Huber**

S. M. Kammervirtuose.

Erlaube mir auch bekanntzugeben, daß ich gerne bereit bin, in Privat-zirkeln zu konzertieren.

In 2910

Gelegenheitskauf!

## Marburg Puch-Motorrad

ist ein größeres Gemischtwaren-geschäft, vorzüglicher alter Posten zu verpacken. Anzufragen Tegethoffstraße 31. 2952

3 HP, tadellos funktionierend, wegen Abreise zu verkaufen. Preis 140 fl. Anfrage Köffer, Schlachthofgasse 14. 2952

## Schüler oder Schülerinnen

finden gute billige Aufnahme und Verpflegung bei alleinstehender Frau. Anfrage in der Verw. d. Bl. 3014

## Aus Freude und Dank

gebe ich ähnlich Leidenden gerne kostenlos Auskunft über Vinderung und Besserung bei langwierigen Asthma, Husten, Lungen- und Hals-leiden sowie Schlaflosigkeit. Joh. Bella, Brünn, Währen, Kröna 57.

**Globin** ist das beste und feinste Schuhputzmittel

## Klavierunterricht

mit sehr gutem Erfolge, per Monat 6 K. Anfrage unter „Musikstunden“ an die Verw. d. Blattes. 2923

## Zwei Studenten

werden aufgenommen mit oder ohne Verpflegung, liches Zimmer, in nächster Nähe der Schulen. Bürgerstraße 5, 2. Stock. 2906

## Marien-Villa

Zosefigasse 13, sofort zwei möblierte Zimmer mit separatem Eingang zu vermieten. 2930

## Begen Ueberfiedlung

sofort zu verkaufen: 1 Tisch, 2 Sessel, Schubladelasten, Bilder, Geschirr, Nachtkästchen, Spielzeug usw. Bismarckstraße 1, 2. Stock, 7. Tür.

## Billig zu verkaufen

harte Kästen, Betten, Tische ein Schreibpult, Waschkästen, verschied. Kleinigkeiten. Blumengasse 2. 2990

## Möbin für Alles

wird zu 2 Personen gesucht. Anfrage Langergasse 5. 2864

## Verkäuferin

wird gesucht für ein feines Damen-Modengeschäft. Offerte unter „M. S.“ an die Verw. d. Bl. Schneiderin oder Modistin bevorzugt. 2903

## Wiese

mit Heustadel, zirka 10 Joch, in der Nähe von Marburg zu verkaufen. Anfrage in der Verw. d. Blattes. 2906

## Kostplatz

für ein Fräulein in besserer Familie. Anzufragen Parkstraße 18, Tür 1. 2891

## Gefgewölbe

nebst kleiner netter Wohnung sowie ein schön geräumiges Dachboden-zimmer sofort zu vermieten. Anfrage Urbanigasse 28, Gasthaus. 2904

## Weinpresse

mit Oberdruck, gut erhalten, ist zu verkaufen. Wo, sagt die Verw. d. Bl. 2906

## Möbl. Zimmer

mit oder ohne Verpflegung zu vermieten. Gamserstraße 7, Billenviertel. 2871

## Garantiert dauernder Verdienst

### 18 bis 25 Kronen wöchentlich

erzielt ein Jeder durch Erzeugung von Strümpfen und Socken für unser Unternehmen auf den pat. Flach- oder Rundstrickmaschinen „Meteor“ und zwar bei angenehmer Hausarbeit.

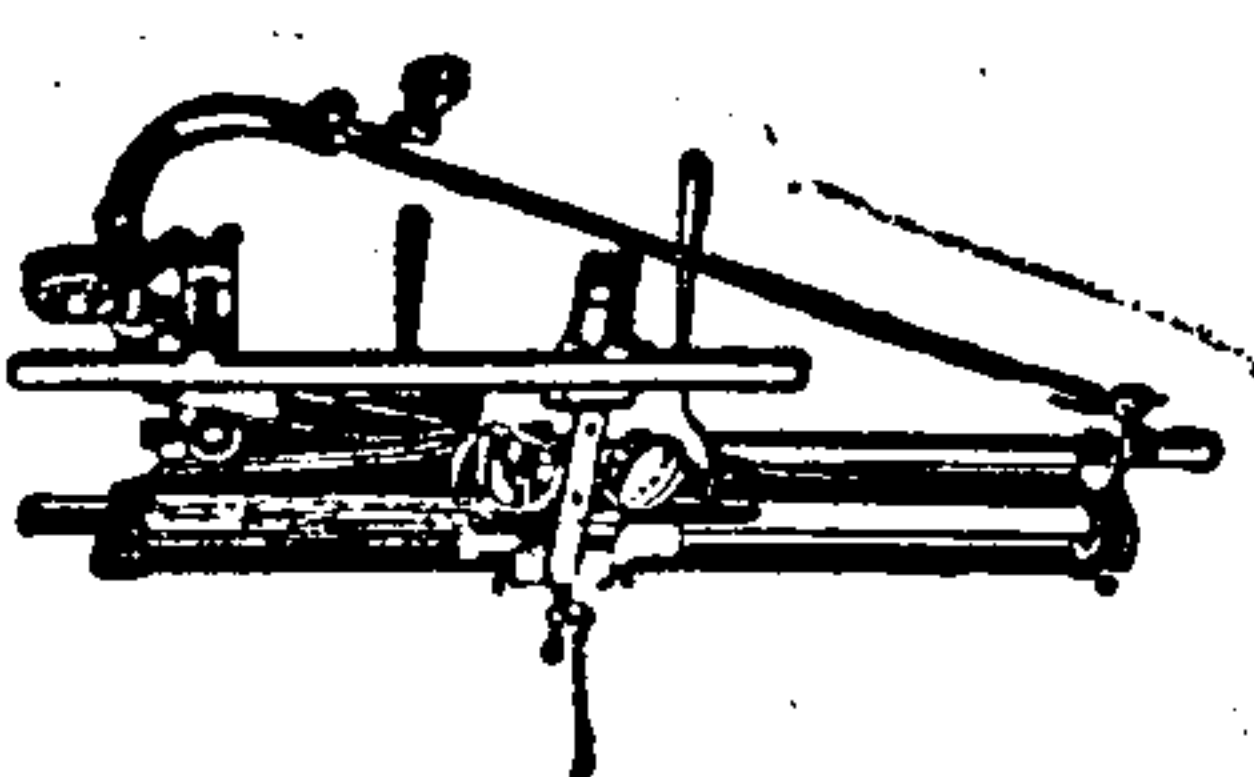
Lohnende, bequeme Beschäftigung für Jedermann ohne Unterschied des Alters u. Berufes.

Verlangt in eigenem Interesse Prospekt von der Firma

Erste böhm. Hausindustrie-Gesellschaft für Trikotagen-Erzeugung

## Rudolf Pauer & Co.

Prag I., Melantrichgasse 4.



Unterricht sehr leicht, gründlich und gratis. — Entfernung Nebensache. Schriftlich garantierter Verdienst. Wir sorgen selbst für den Absatz der fertigen Ware. — Das einzige Unternehmen dieser Art

# Asphalt-Unternehmung C. Pickel

Telephon 39

Marburg, Volksgartenstrasse 27

Telephon 39

empfiehlt sich zur Übernahme von **Asphaltierungsarbeiten** mit hochprima Natur-Asphalt (Coulé), wie Herstellung von Straßen, Trottoiren, Terrassen, Einfahrten, Höfen, Kellereien etc. etc. — Abdeckung und Isolierung von Fundamenten, Brücken, Viadukten und Gewölben. — **Trockenlegung feuchter Mauern.**



### Rundmachung.

Unterrichtsbeginn an den städt. Volks- und Bürgerschulen.

An den öffentlichen Volks- und Bürgerschulen in Marburg findet die Schüleraufnahme für das Schuljahr 1907/1908 Montag, den 16. September vormittags von 8 bis 12, nachmittags von 3 bis 5 Uhr statt.

Für Kinder, die in die erste Klasse eintreten, ist auch der Tauffchein vorzuweisen. Die betreffenden Eltern oder Pflegegeher haben die Schulkinder persönlich und nur in jene Schule, in deren Sprengel sie wohnen, zur Einschreibung zu führen und nicht ohne Begleitung in die Schule zu weisen.

Die Schulpflicht beginnt mit dem vollendeten 6. und dauert bis zum vollendeten 14. Lebensjahre. Die Schulleitungen (Direktionen) sind ermächtigt, in besonders rücksichtswürdigen Fällen versuchsweise und nach Maßgabe der Raumverhältnisse auch Kinder unter 6 Jahren aufzunehmen, wenn sie das schulpflichtige Alter in den nächstfolgenden 3 Monaten erreichen.

Eltern, deren Kinder häuslichen Unterricht erhalten, haben die betreffenden Kinder bei der Leitung (Direktion) der Schule, in deren Sprengel sie wohnen, bis 1. Oktober anmelden und über den Umfang des Privatunterrichtes, sowie die Persönlichkeit des Privatlehrers Anzeige zu erstatten.

Eltern, die mit ihren Kindern außerhalb des Stadtschulbezirkes wohnen, deren Aufnahme in eine städtische Schule aber anstreben, haben die Kinder vorläufig in der betreffenden Schule einschreiben zu lassen und gleichzeitig das gehörig gestempelte und mit der letzten Schulnachricht belegte, begründete Einschulungsgesuch hiermit einzubringen, nach dessen günstiger Erledigung die dauernde Einschulung sodann erst erfolgen darf.

Für fremde, nicht nach Marburg schulzuständige Kinder, welche nur zum Zwecke des Besuches einer öffentlichen Volks- oder Bürgerschule in der Stadt wohnen und einen von dem ihrer Eltern verschiedenen Wohnsitz haben (Kostkinder), sowie für jene, welche in der Umgebung des Stadtgebietes wohnen und die öffentlichen Volks- und Bürgerschulen der Stadt besuchen, ist mit Schulbeginn ein Lehrmittelsbeitrag von jährlich 16 Kronen bei der betreffenden Schulleitung oder Direktion zu erlegen.

Schulsprengel-Einteilung ist dieselbe, welche im Schuljahre 1898/99 festgesetzt und bisher alljährlich eingehalten wurde. Der Stadtschulrat behält sich jedoch vor, bei Überfüllung einzelner Schulen und Klassen die Umschulung einiger Gassen und Plätze wie im Vorjahre im Notfalle nachträglich zu verfügen.

Stadtschulrat Marburg, am 3. September 1907.  
2926 Der Vorsitzende: Dr. Schmiderer.

## Moderne Kinderwagen Moderne Sportwagen

empfiehlt zu mindesten Preisen

Josef Martinz, Marburg.

## Violinen, Zithern etc.

sowie alle Gattungen Musikinstrumente und deren Bestandteile, Saiten etc. in großer Auswahl zu den billigsten Preisen vorrätig bei 2944

Josef Höfer  
Instrumentenmacher

(Schüler der Graslacher Musikfachschule)

Marburg a. D., Schulgasse 2.

Reichhaltiges Lager aller Musikalien

Violin-, Klavier-, Zither-Schulen und Übungen. Pieber, Salonstücke, Opern, Operetten, Tänze, Potpourris, Märsche etc. für Klavier zwei- und vierhändig, für Violine, Zither, Gitarre und andere Instrumente. — Vorkausgaben: Breitkopf und Härtel, Litolf, Peters, Steingraber, Universal-Edition.

Billigste Zither-Alben.



## Sortierte süße Tafeltrauben

in netten 5 Kilo-Postkistchen verpackt à K 3.— liefert Karl P e h l s Weinkellerei Marburg.

## Wohnung

mit 2 Zimmer, Küche, im 2. Stock, ganz separat, an ruhige Partei ab 1. Oktober zu vermieten. Kolofschneegg-allee 149. 2959

## 2 Kostherren

von besserem Stande werden aufgenommen. Anfrage in der Bero. d. Bl. 2836

## Wegen Übersiedlung

zu verkaufen eine fast ganz neue Wertheimkassette, ein weißes Kinderbett, ein Kinderwagen, ein zusammenlegbarer Spieltisch und leere Flaschen. Anfr. Reijerstraße 14, Tür 1. 2973

## Neu möbliert. Zimmer

sofort zu vermieten. Villa Schmidt, Schmiderergasse Nr. 35. 2340

## GELD

für alle Stände! Rasch! Diskret! Reell! Von 400 K. aufwärts 4 K. Monatsrate, zu 5 Prozent jeden Betrag ohne Vormerk, ohne Polizza (auch Damen) mit und ohne Bürgen. Hypothekar Darlehen zu 3 1/2 Prozent Philipp Feld, Bank- und Börsen-Bureau, Budapest VIII., Rákóczi-ut. 71. 2939

## Mit gebildetem

## Fräulein

in Marburg sucht vornehmer jung. Beamter bei Marburg Umgang. Briefe „Ernst und wahr“ an die Bero. d. Bl. 2898

## Zu verkaufen

Gemischwarenhandlung, mit oder ohne Warenlager, auch schöner Glaskasten mit Schubfächer, geeignet für Schneider oder Modistengeschäft. Anzfr. Bero. d. Bl. 2912

## Neugeb. Haus

mit 4 Wohnungen, Dachwohnung, Keller und großem Garten ist unter sehr leichten Zahlungsbedingungen preiswürdig zu verkaufen. Anzfragen in der Bero. d. Bl. 2834

## Koststudenten

werden aufgenommen. Schöne Lage im Villenviertel. Anfrage in der Bero. d. Bl. 2496

## Hochprima

## Tafeltrauben

fortiert, edelste Sorten, sehr süß, netto 5 Kilo Postkistchen, verpackt à K 3.— bei

Karl Gollech, Marburg  
Tegetthoffstraße 33.

## Kein Schwindel

Eine von mir erfundene, seit Jahren an meiner Tochter erprobte Haarpomade ist unübertrefflich gegen Ausfall der Haare, befördert ungemein deren Wachstum, verleiht dem Haare einen Glanz und Fülle, was das arrangieren der schwersten Frisur sehr erleichtert. 1 Tiegel kostet 2 Kronen, 3 Tiegel 5 Kronen. Zu haben bei Frau

Kamilla Mitzky  
Reijerstraße Nr. 14, Tür 1.

# 50%ige Ermässigung für die Fahrt mit den Sonderzügen nach GRAZ zur Grazer Herbstmesse

Sonderzug mit 50%iger Ermässigung, d. h. einfache Fahrkarte auch zur Rückfahrt innerhalb acht Tagen, gültig zu jedem fahrplanmäßigen Personenzuge.

Klagenfurt—Marburg—Graz  
Donnerstag, 19. September früh.

Klagenfurt	ab 4.50	Kalsdorf	9.40
Grafenstein	5.04	Abtiffendorf	9.45
Rüdersdorf	5.13	Buntigam	9.52
Bölkermarkt-Rühnsdorf	5.24	Graz	an 10.—
Mittlern PH	5.35		
Wleiburg	5.45		
Prävalt	6.11		
Gutenstein-Streiteden	6.17		
Unter-Drauburg	6.34		
Saldenhofen	6.51		
Buchern-Mahrenberg	7.05		
Reinig-Freien	7.21		
St. Lorenzen	7.34		
Faal	7.43		
Maria-Rast	7.52		
Feistritz ob Marburg	7.59		
Lembach PH	8.03		
Marburg K.-B.	8.12		
Marburg H.-B.	8.17		
	ab 8.25		
Bölnitz	8.35		
Egghüttenel	8.45		
Spielfeld	8.51		
Ehrenhausen	8.58		
Leibnitz	9.08		
Lebring	9.19		
Wildon	9.25		
Ehrenhausen	9.32		
	9.40		
	9.45		
	9.52		
	an 10.—		

53. Jahrgang. Gratis 53. Jahrgang.

wird der sensationelle Wiener

## Kriminal-Roman

## „Das rote Automobil“

von M. Weigl, welcher jetzt in der Wiener Österreichischen

## Volks-Zeitung

erscheint, allen neuen Abonnenten nachgeliefert. Dieses altbewährte, gebiegene Wiener Blatt mit hochinteressanter, illustrierter

## Unterhaltungs-Beilage

erscheint in über 100.000 Exemplaren und bringt viele

## wichtige Neuigkeiten

unterhaltende und belehrende Feuilletons von hervorragenden Dichtern und Schriftstellern, humoristische Skizzen und Plaudereien aus dem Militär- und Volksleben von Chiavacci, Krahnigg, Havel, Susi Wallner etc.

weitere die Spezial-Krubriken und Fachzeitungen:

Gesundheitspflege, Frauen-Zeitung, land- und forstwirtschaftliche und pädagogische Rundschau.

Artikel über Natur-, Länder- und Völkerkunde, Erziehung, Erfahrung und Erfindung.

## Preisrätsel mit wertvollen Gratis-Prämien.

Täglich zwei spannende Romane, welche neuen Abonnenten gratis nachgeliefert werden.

Waren- u. Börsenberichte, die Ziehungslisten aller Lose etc. etc.

Die Abonnementpreise betragen: für tägliche Postzufendung (mit Beilagen) in Österr.-Ungarn u. Bosnien monatlich K. 2.70, vierteljährlich K. 7.90, für zweimal wöchentliche Zufendung der Samstag- und Donnerstag-Ausgaben (mit Roman- und Familien-Beilagen [in Buchform], ausführlicher Wochenschau etc.) vierteljährlich K. 2.64, halbjährlich K. 5.20, für wöchentliche Zufendung der reichhaltigen Samstag-Ausgabe (mit Roman- und Familien-Beilagen [in Buchform], ausführlicher Wochenschau etc.) vierteljährlich K. 1.70, halbjährlich K. 3.30. Abonnements auf die tägliche Ausgabe können jederzeit beginnen, auf die Wochen-Ausgaben nur vom Anfang eines (beliebigen) Monats an. Probenummern gratis.

Die Verwaltung d. „Österr. Volks-Zeitung“, Wien, I., Schulerstrasse 16.

## Billiger

## Kostplatz

für Studenten oder Fräuleins. Näheres in der Bero. d. Bl. 2962

## Zu verkaufen

Möbel und verschiedene Kleinigkeiten. Anfrage Tegetthoffstr. 16. 2934

## Guter Kostort

ist neben einer Lehramtskandidatin zu vergeben. Anfr. Bero. d. Bl. 2992

## Eine Konzertflöte

sehr gut erhalten, ist billigst zu verkaufen. Gefl. Anfragen bei M. Verbajz, Samenhandlg., Marburg.



**Auf mindestens**  
**50.000 Theaterzettel**  
 des  
**Marburger Stadttheaters**  
 erscheint  
 jede Ankündigung für den Theaterzettelrand zu dem gewiß billigen Preis von  
**nur 45 Kronen**  
 über die ganze Spielzeit 1907/08.

Den zuerst kommenden Bestellern steht die Platzwahl frei. Bestellungen von Ankündigungen für den Theaterzettelrand übernimmt die  
**Buchdruckerei J. Kralik, Marburg**  
 Postgasse 4.

**SINGER Nähmaschinen**  
 für alle erdenklichen Zwecke.  
 nicht allein industrieller Art, sondern auch für sämtliche Näharbeiten in der Familie, können nur durch uns bezogen werden.

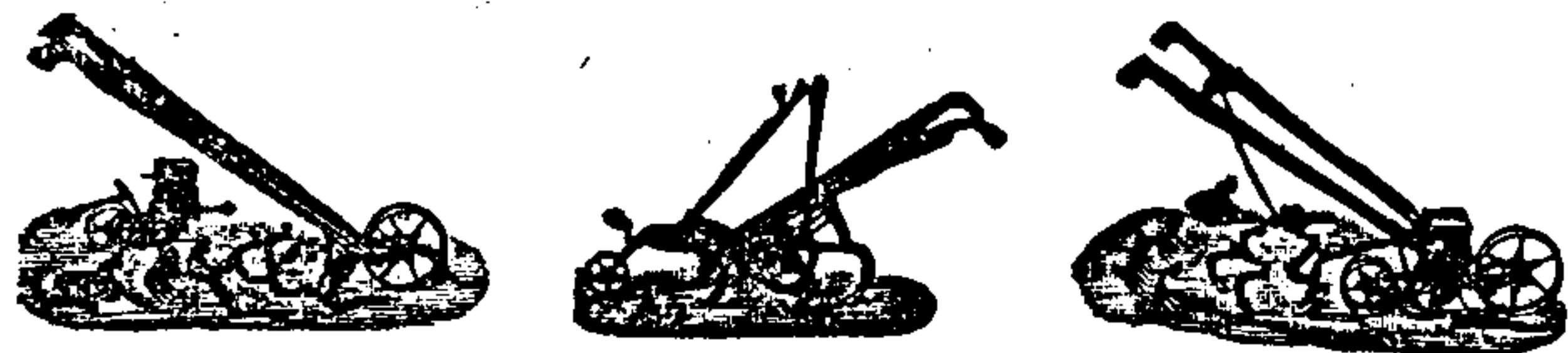


Man achte darauf, dass der Einkauf in unseren Läden erfolgt

Unsere Läden sind sämtlich an diesem Schild erkennbar.

**Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.**  
 Marburg, Herrengasse 32.

Zur gefl. Beachtung. Alle von anderen Nähmaschinen-geschäften unter dem Namen „Singer“ ausgebenen Maschinen sind einem unserer älteren Systeme nachgebaut, welches hinter unseren neueren Systemen von Familien-Maschinen in Konstruktion, Leistungsfähigkeit und Dauer weit zurücksteht.



**Die Planet jr.-Geräte:**

Cultivatoren und Pferdehacken für 1 und 2 Zugthiere, Einreihige Hand-Drill- und Dibbel-Apparate, Einradhacken, Doppelradhacken etc. etc.

sind für die Cultur von Kartoffeln, Mais, Hopfen, Tabak, Rübe, Weinreben und anderer Hackfrüchte die vorzüglichsten Geräte, leicht und sicher zu handhaben, für verschiedene Reihenweiten stellbar, brauchen nur geringe Kraft und liefern die zufriedenstellendste Arbeit. Viele Tausende sind bereits im Gebrauch und der Absatz wird mit jedem Jahre grösser.

Planet jr war das Original eines modernen Hackgeräthes und hat viele Nachahmer gefunden, nur die Originale indessen geben das beste Resultat.

Ausführliche illustr. Kataloge auf Verlangen kostenfrei von  
**CLAYTON & SHUTTLEWORTH LTD.**

k. k. priv. Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen  
 WIEN

Fabrik und Bureau: XXI/1, SHUTTLEWORTHSTR 8  
 Stadtbureau u. Musterlager: III/2, LÖWENGASSE 89

**Günstiger Gelegenheitskauf**  
 von besonders billigen photographischen Apparaten.  
**Klapp- und Holzkamera.**

Die Apparate sind ganz neu und schön, gut ausgestattet und mit Zeit- und Momentverschluss versehen.

Es sind Klappkamera zu 30, 40 und 50 K, eine Films Kamera für Films und Platten zu 60 K auf Lager.

Wer Interesse hat für die Photographie, der lasse sich meine Gelegenheitsliste kommen und die Liste über besonders billige Bedarfsartikel.

**MAX WOLFRAM, Drogerie, Marburg,**  
 Herrengasse 33.

**WER WANZEN, Flöhe, Fliegen, Schwaben radical vertilgen will gehe zur Drogerie: Adler-Drogerie Karl Wolf Marburg, Herrengasse**

**Geld Darlehen**

für Personen jeden Standes (auch Damen) zu 4 Prozent auch ohne Bürgen in kleinen monatlichen oder vierteljährigen Raten rückzahlbar, besorgt rasch Alexander Krustein, Budapest, Alpargasse 10. Retourmarke erwünscht. 2931

**Möbl. Zimmer**

separ. Eingang, nächst den Schulen, auch für Studierende, event. auch ein Kabinett zu vermieten. Bürgerstraße 7, 1. Stock rechts.

**Kärntner Preiselbeeren**

hat abzugeben solange der Vorrat reicht Peter Ring in Leifling, Kärnten. 2520

**Schäferhund**

Männchen, sofort preiswürdig zu verkaufen. Anfrage in der Verw. d. Bl. 2524

**Lehrjunge**

wird sofort aufgenommen bei A. Riffmann, Herrengasse. 2126

**Geld-Darlehen**

auch ohne Bürgen von 200 Kronen aufwärts erhalten Personen jeden Standes (auch Damen) zu 4 K monatlicher Rückzahlung prompt und diskret durch das Kreditbureau des Leopold Löwinger, Budapest, VIII., Glatonagasse 10. Retourmarke erbeten. 2717

**Lehrling**

aus gutem Hause, beider Landessprachen mächtig, wird aufgenommen bei M. Verdajz, Spezerei- und Samenhandlung in Marburg. 2835

**Zu kaufen gesucht**  
 Fichten, zirka 15 bis 20 Stück, ziemlich große Bäumchen, für einen Garten. Adressen erbeten an die Verwaltung des Blattes. 2692

Ein möbliertes 2653  
**Zimmer**  
 separater Eingang, 1. Stock, gassen- und sonnseitig sofort zu vermieten. Burggasse 28.

Frische 200  
**Bruch-Eier**  
 4 Stück 20 Heller.  
**A. Simmler**  
 Exporteur, Blumengasse. An Sonn- und Feiertagen ist mein Bureau u. Magazin geschlossen.

**Trauer- und Grabkränze**  
 mit Schleifen und Goldschrift, in jeder Preislage, konkurrenzlos in Ausführung und Billigkeit, bei A. Kleinschuster, Marburg Postgasse 8. 3837

**K 340.000**

Gesamthaupttreffer in 9 jährlichen 9 Ziehungen bieten die nachstehenden vier Original-Lose:  
 Ein Ungar. Notes Kreuz-Los,  
 Ein Dombau-Basilika-Los  
 Ein Serb. Staats-Tabak-Los,  
 Ein Joszid-„Gutes Herz“-Los.  
 Nächste Ziehung schon am 14. September 1907.

Alle vier Originallose zusammen Kassapreis K 85.— oder in 33 Monatsraten à K 3.—

Jedes Los wird gezogen. Schon die erste Rate sichert das sofortige alleinige Spielrecht auf die behördlich kontrollierten Originallose. Verlosungsanzeiger „Neuer Wiener Mercur“ kostenfrei. Wechselstube 1970

**Otto Spitz, Wien**  
 I., Schottentour nur 26.

**HAUS**

mit Gemischtwarenhandlung billig zu verkaufen und zugleich eine zweizimmerige Wohnung billig zu vermieten. Anfrage Poststraße Nr. 7, 2. Stock, Tür 13. 2552

**Guter Kostplatz**

für Lehramtskandidatinnen u. Därgerschülerinnen. Näheres in der Verw. d. Bl. 2963

**Schlacht- und Buchkaninchen**

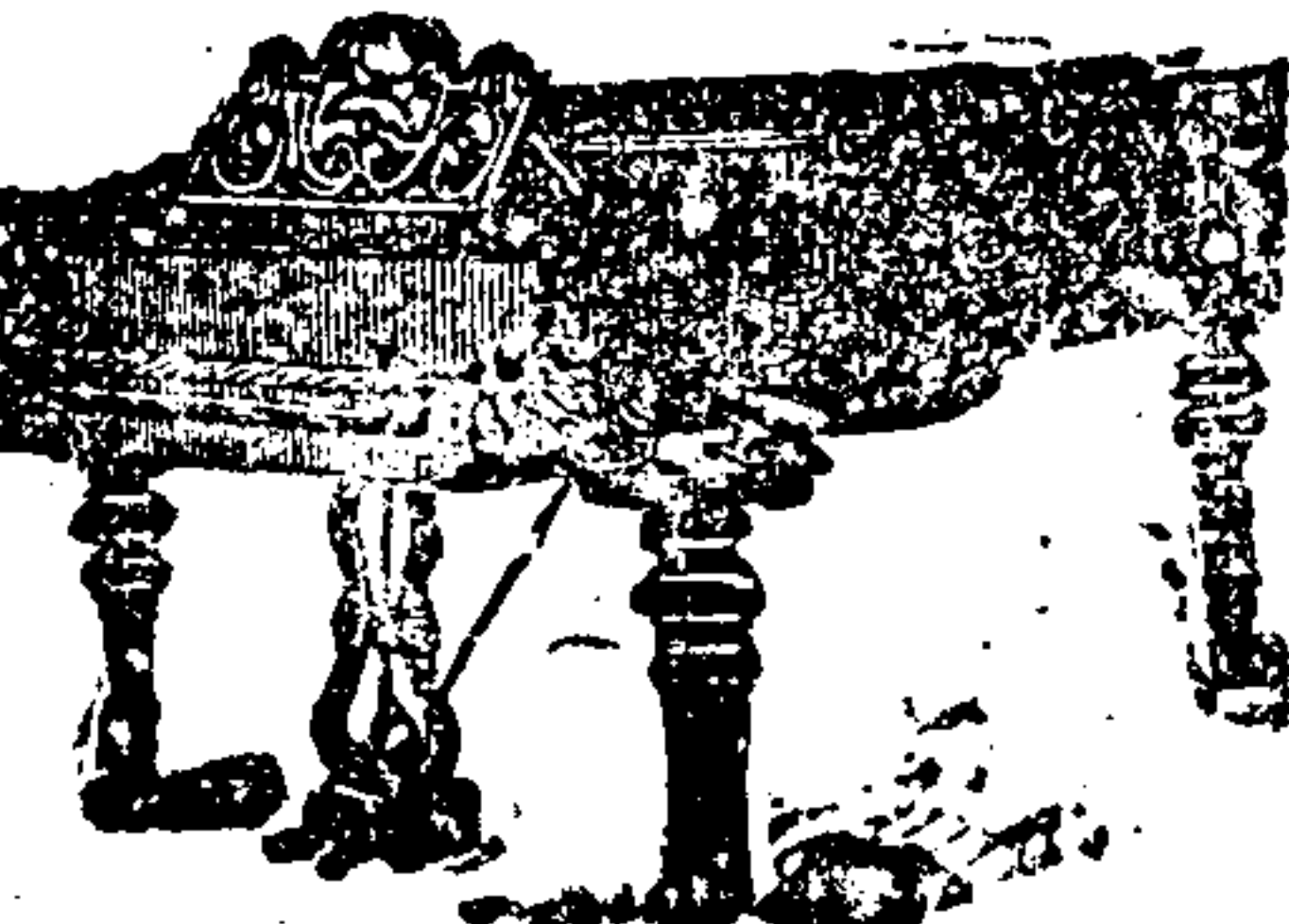
sind billigst abzugeben. Tegetthofstraße 17, Hof. 2874

**WOHNUNG**

im 3. Stock mit 2 Zimmer u. Dienstbotenzimmer ist ab 1. Oktober zu vermieten. Ferdinandsstraße 3. 2798

**Clavier- und Harmonium-Niederlage u. Leihanstalt von**

**Isabella Hoynigg**  
 Klavier- u. Zither-Lehrerin  
 Marburg,  
 Viktringhofgasse 30, 1. Stock



Große Auswahl in neuen Pianinos und Klavieren in schwarz, nuß matt und nuß poliert, von den Firmen Koch & Korfeld, Böhl & Heilmann, Reinhold, Pawlet und Petrof zu Original-Fabrikpreisen. 29

**Ein gutes SALAT-OEL**  
 von reinem delikatem Geschmack kauft man anerkannt bei:  
**Adler-Drog. Karl Wolf**  
 Marburg, Herrengasse.

**Zu vermieten:**

**Im Ludwighof:**  
 Die Wohnung im 1. St. (6 Zimmer), ferner eine Wohnung im 3. Stock (4 Zimmer, Domgasse), beide mit Bade- und Dienstbotenzimmer, sogleich zu beziehen. Ein Geschäftslokal event. teilbar per 1. September. Anfragen bei Herrn Joh. Preschern, Hauptplatz Nr. 13. Mellingerstraße 13.

1 Wohnung mit 1 Zimmer, Kabinet und Küche sogleich zu beziehen. Anfragen bei Frau Ulrich, Mellingerstraße 15.

**Lehrjunge**

oder Praktikant aus gutem Hause und Schulbildung wird sofort aufgenommen im Speze-reiwarengeschäft Jg. Tischler.

**Tiroler Preiselbeeren**

billigt zu haben bei 2883  
 A. Mydlil, Herrengasse 46.

**Wohnung**

Gesucht wird eine Wohnung für fünf Jahre, mit 1 Zimmer, Küche und Speise für 3 Personen bis 1. Oktober. Hauptpostlagernd F. R. 2531

**Lehrjunge**

oder Lehrling mit guter Schulbildung wird aufgenommen bei Haus Brader, photograph. Anstalt, Burggasse 28. 2957

**Kostfräulein**

werden bei besserer Familie aufgenommen. Klavierbenützung. Anfrage in Verw. d. Bl. 2779

**BONNE**

mit Jahreszeugnissen, welche die 1. und 2. Volksschullasse nachhelfen kann und auch im Häuslichen mit-hilft, wird zu drei Knaben im Alter von 5, 6 und 7 Jahren akzeptiert. Bewerberinnen mit Kenntnis der slowenischen Sprache bevorzugt. Offerte zu richten an Frau A. Suppanz, Pristova. 2967

**Gebirgs-Preiselbeeren**

liefert bis Ende September konkurrenzlos billigst  
 Karl Gollesch, Marburg.

**Geld-Darlehen**

von 200 K aufwärts erhalten Personen jeden Standes (auch Damen) zu 4 1/2 % bei 4 K monatlicher Rückzahlung, mit u. ohne Bürgen durch  
**J. Neubauer**  
 behördl. konz. Estompte-Bureau, Budapest VII, Barcsagasse 6. Retourmarke erbeten. 2444



Theater- und Kasino-Verein Marburg.

3018

Logen-Verkauf

bei Herrn Max Isling (Buchhandlung), Herrengasse 26. Vom 10. bis 18. September wird das Vorkaufsrecht den vorjährigen Logenbesitzern eingeräumt und beginnt danach der allgemeine Logenverkauf. Der Verwaltungsausschuss.

Sämtliche Herbstneuheiten

in Wolle, Barchenten, Seide etc. in besonders hübschen Genres und reichster Auswahl sind bereits eingelangt

Modewarenhaus J. Kokoschinegg

Klavierunterricht.

Fräulein Mizi Kokoschinegg beginnt am 1. Oktober wieder mit dem Klavierunterricht. Schriftliche Anmeldungen mit genauer Adreßangabe erbeten. Reiserstraße 10, 1. Stod.

Kundmachung

Eröffnung der städtischen Kindergärten.

Die Einschreibung der Zöglinge für das Kindergartenjahr 1907/8 wird in den betreffenden Kindergärten am 14. und 16. September vormittags von 9-12, nachmittags von 3-6 Uhr vorgenommen. Beizubringen ist bei der Einschreibung der Geburts-, beziehw. Taufzettel des einzuschreibenden Kindes und der Ausweis über die Heimatzuständigkeit.

Das Unterrichtsgeld beträgt monatlich 2 Kronen; dasselbe kann bei nachgewiesener Mittellosigkeit der Eltern über Ansuchen ermäßigt oder nachgesehen werden. Diesbezügliche Gesuche sind der Leiterin des betreffenden Kindergartens zu übergeben. Zur Einschreibung dürfen nur vollkommen gesunde Kinder vorgeführt werden.

Stadtschulrat Marburg, am 4. September 1907.

Der Vorsitzende: Schmiederer.

Kundmachung.

Es wird hiemit bekannt gemacht, daß in die Vorbereitungs-klasse und in den I. Jahrgang der k. k. Lehrerbildungsanstalt in Marburg für das Schuljahr 1907/8 nur eine geringe Zahl neuereintretender Zöglinge noch Aufnahme finden kann. Die Einschreibung findet am 16. d. M. von 8-12 Uhr in dem neuen Anstaltsgebäude statt.

Direktion der k. k. Lehrerbildungsanstalt. Marburg, am 6. September 1907.

Übersiedlungs-Anzeige.

Gebe meinen geehrten Kunden bekannt, daß sich meine Ziaferei von nun an nicht Schillerstraße Nr. 6, sondern

Blumengasse Nr. 11 befindet.

Respektvoll Matthias Wisleta, Ziafereibesitzer.

Ein starker Esel

für ein Weingut zum Lastentragen wird zu kaufen gesucht. Anfrage in Verw. d. Bl. 2998

Wein

Wasserleitungsbau

in Bleiburg werden 20-30 tüchtige Erdarbeiter bei hohem Tag- oder Akkordlohn aufgenommen. Reise wird nach Vollendung des Baues vergütet. Ingenieur G. Rumpel, Bleiburg, Kärnten. 2996

Verkäuflich!

ein Familienhaus, Gaswerkstraße 23a, 5 Min. vom Bahnhof. 2937

Hofwohnung

ebenerdig, bestehend aus 2 Zimmer, Küche und Kammer, sehr trocken, gut heizbar, kann auch geteilt vergeben werden. Dasselbst ist auch ein sehr gut erhaltenes Gitterbett und Stefaniewagen zu verkaufen. Anfr. Brunnengasse 6, 1. Stod. 2994

Feiner Kostplatz

in der Nähe sämtlicher Anstalten, 2 Knaben oder Mädchen werden bei einer kinderlosen Beamtenfamilie in gewissenhafter Aufsicht und gute Verpflegung aufgenommen. Anfragen in der Papierhandlung Joh. Gaßner oder Schillerstr. 8, 2. Stod. 2997

Köchin

die auch häusliche Arbeiten verrichtet, wird aufgenommen. Lohn 12 fl. Domgasse 1, 2. Stod, Tür 5.

20.000 Kronen

werden auf eine Stadtrealtät am 2. Satz gegen 5 Prozent sofort aufzunehmen gesucht. Gesf. Zuschriften unter „Geschäftsmann“ hauptpostlagernd Marburg. 2965

Zwei Fräulein

irgend einer Lehranstalt oder zwei Studenten werden bei einer allein-stehenden älteren Frau aufgenommen. Kaserngasse 3. 3011

Kostplatz

für Studierende, gegenüber dem Gymnasium. Schönes großes Zimmer und gute Verpflegung. Herrengasse 52, 2. Stod links. 2922

Guter Kostplatz

für Fräulein und Mädchen. Göttestraße 18, Tür 4. 2961

Zu verkaufen

ein kleines Haus, Mitte der Stadt, modern gebaut, wegen plötzlicher Abreise um den Selbstkostenpreis. Wo, sagt die Verw. d. Bl. 3005

Prima Paradeisäpfel

(Tomaten) per Kilo 16 Heller von der Gutsverwaltg. Pöbknitz bei der Marburger Molkerei, Tegetthoffstraße 63. 2951

Ein Koststudent

aus nur gutem Hause, von 12-14 Jahren wird in Verpflegung genommen; es wird recht mütterlich gesorgt für den Jungen, gute Kost, sehr netter reinlicher Haushalt, Wohnung schön u. in gesunder Lage, Zimmer allein zu benutzen zu nur zwei Personen. Adresse in der Verw. d. Bl. 2981

Möbliert. Zimmer

elegant, sonnseitig, zu vermieten. Volksgartenstraße 24. 2545

Koststudenten

aus besseren Häusern werden bei guter Verpflegung aufgenommen. Anfragen an Gutsverwalter Adamek in Wurmberg bei Bettau oder am 14. d. in Marbg., Gerichtshofg. 16, 2. St. 2959

Studenten

werden bei einem Lehrer in sorgsame Pflege aufgenommen. Nachhilfe, Klavierunterricht, unentgeltliche Klavierbenützung. - Anfrage Wildenrainergasse 12, 2. St., Tür 7.

Schöne Wohnung

mit Garten im 1. Stod, 6 Zimmer, Küche, Dienstbotenzimmer, Bad, Gas, ab 1. Dezember zu vermieten. Kaiserstraße 11. 3007

Deutsches Mädchen

für alles wird sofort gesucht. Bevorzugt ältere Person. Anfr. Triererstraße 28. 2988

Zu kaufen gesucht

alte Silber-Maria Theresia-Taler, Kreuztaler u. Anton Riffmann. 2989

Chrlchen

Verdienst

biete ich stellenlosen anständigen Leuten, die ein Zeugnis von der Gemeinde und allgemeine Bildung nachweisen können. Arbeitslustige wollen sich bei mir vorstellen. Franz S a w l i t, Buchhandlung in Leibnitz. 3013

Schöne Hofwohnung

ganzer 1. Stod, 4 Zimmer, Küche, K 46.20 monatlich; für solide Partei. Schillerstraße 14. 3006

Fräulein

aus gutem Hause sucht Stelle in besserem Geschäft oder bei Familie. Anträge unter „N. J. 20“ an die Verw. d. Bl. 3001

Klavier

Konzertflügel, wegen Übersiedlung preiswert zu verkaufen. Kaiserstraße 11, 1. St. 3007

Zu verkaufen

2 Betten mit Einfaß, fast neu, zwei große Kästen, Fauteuils. Kaiserstraße 11, 1. Stod. 3008

Schlosserlehrlinge

wird aufgenommen bei Josef Pirch, Brunnengasse 6. 2995

Une dame parisienne

donnera leçons à prix modéré à partir du 15. septembre, méthode rapide et facile.

Eine Pariserin

gibt vom 15. September an französischen Unterricht. - Honorar mäßig, Methode leicht faßlich, mit schnellem Erfolg. Nähere Auskunft Kaiserstraße 8, 1. Stod, Tür 5, zwischen 2 und 3 Uhr nachmittag. 3015

Marburger Escomptebank.

Verzinsung von Geldeinlagen auf Konto bestens oder gegen Spareinlagenbücher mit 4% bis 4 1/2%

Kauf u. Verkauf von Wertpapieren und Valuten, kulantest.

unter eigener Sperre des Eigentümers in der Safe-Depositen-Kasse.

Wechselescompte und Darlehen billigt. Kuponeinlösung. Intassi auf das In- und Ausland.

Aufbewahrung von Effekten, Dokumenten, Gold- und Silbergegenständen

Miete von 5 Kronen aufwärts.